

schmittener nachrichten



Zu Gast in der
Normandie | 6 – 7



Grundsteinlegung
Rettungswache | 22



Erweiterung
Hochbehälter
„Feldberg“ | 23

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

auch in dieser Ausgabe der Schmittener Nachrichten soll es vor allem um die vielen ehrenamtlichen Menschen gehen, die ihre freie Zeit für unsere Gemeinde aufwenden und so zu einem Gelingen unserer Gemeinschaft entscheidend beitragen.

Dorfentwicklung

Verwaltung, die ehrenamtliche Steuerungsgruppe und engagierte Bürgerinnen und Bürger in den verschiedenen Ortsteilen arbeiten Hand in Hand, um unseren gemeinsamen Masterplan für Schmitten – das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) – umzusetzen. In dieser Ausgabe stellen wir ein kommunales Projekt vor, das erfolgreich abgeschlossen werden konnte, das Denkmal in Dorfweil. Außerdem erfahren Sie, wie private Hauseigentümer attraktive Förderung aus der Dorfentwicklung nutzen (Seite 16/17).

Ideenwettbewerb der Bürgerstiftung

Auch in diesem Jahr werden von der Bürgerstiftung zahlreiche größere und kleinere Projekte in unserer Gemeinde gefördert. Auf Seite (18/19) stellen wir zwei Beispiele aus dem Ideenwettbewerb vor, die bereits erfolgreich auf Initiative von engagierten Bürgern umgesetzt werden konnten.

Ehrenamt hat viele Gesichter

Ob im Sport, im Bereich Städtepartnerschaft, im Bereich Kultur und Geschichte, in der Kirche und im Engagement für unsere Natur und Umwelt – Ehrenamt in Schmitten ist vielfältig und hat viele Gesichter, wie in dieser Ausgabe wieder einmal zu lesen ist. Auch der volle Veranstal-



tungskalender auf Seite 32/33 wäre ohne das Ehrenamt nicht möglich. An dieser Stelle dafür ein herzliches Dankeschön.

Wichtige Infrastrukturprojekte

Gleichzeitig machen wir große Schritte vorwärts bei vielen großen städtebaulichen und Infrastrukturprojekten: Sicherung der Wasserversorgung, die Kinderbetreuung, die neue Rettungswache, die Vorbereitung auf eine Fortsetzung des gemeindlichen Straßenbauprogramms ab 2027, der flächendeckende Glasfaserausbau. Erfahren Sie dazu mehr und ausführliche Hintergrundinformationen in dieser Ausgabe.

Erklärung gegen Antisemitismus

Was mir persönlich ein wichtiges Anliegen

ist in dieser Ausgabe: Die eindeutige Haltung gegen Antisemitismus und für ein respektvolles Miteinander. Gemeinsam mit dem Landrat und den Verantwortlichen des Hochtaunuskreises, haben wir Bürgermeisterinnen und Bürgermeister dazu klare Worte (Seite 8/9).

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen.

J. Krügers

*Ihre Julia Krügers
Bürgermeisterin
Schmitten im Taunus*

IMPRESSUM

Herausgeber

Gemeindevorstand der Gemeinde Schmitten
Parkstraße 2, Schmitten
Telefon: (0 60 84) 46 - 0
www.schmitten.de

Redaktion

Gemeindevverwaltung Schmitten
Patricia Sell
Telefon: (0 60 84) 46 - 33
gemeinde@schmitten.de

Titelbild – Hendrik Eifert



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/13024-2505-1002

Produktion, Anzeigenredaktion und Druck:

Esser Druck & Medien GmbH
Weilblick 16, Weilrod
Telefon: (0 60 83) 95 98 23 - 0
Telefax: (0 60 83) 95 98 23 - 23
schmittener-nachrichten@druckerei-esser.de
www.druckerei-esser.de

Auflage

3.950 Exemplare werden kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Erscheinungsweise

4 x im Jahr
März, Juni, September, November

Für Inhalte der einzelnen Artikel ist der jeweilige Verfasser verantwortlich.

Für unaufgefordert eingereichte Manuskripte, Fotos oder Datenträger übernehmen Gemeinde und die Anzeigenredaktion keine Gewähr oder Haftung.

Bildmaterial, Datenträger und Unterlagen werden nur mit beigefügten, adressierten und frankierten Umschlägen zurückgesandt.

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die zur Zeit gültige Anzeigenpreisliste.

Gedruckt auf nachhaltig hergestelltem Papier.

INHALT

Kurz vermerkt:

Mirko Reinke als Sport-Coach berufen		Betreuungskapazität an der Grundschule Reifenberg wird aufgestockt	21
Neue Gesichter in der Gemeindevertretung		Grundsteinlegung für Rettungswache in Oberreifenberg	22
Meldeplattform Radverkehr	4	Erweiterung Hochbehälter „Feldberg“	23
Bürgerservice erweitert Online Angebot	5	Waschbären, eine invasive Tierart	24
Jetzt Defibrillator im Rathaus	5	Die Militärpersonal-Gedenktafel und die US-Funkstation am Sandplacken	26/27
Marina Bergmann übernimmt stellvertretende Leitung	5	Fronleichnam auf neuem Weg	28
Zu Gast bei den Freunden in der Normandie	6/7	Es tut sich was auf dem Feldberg-Plateau	29
„Wir dürfen nicht schweigen“	8/9	Deutsche Glasfaser informiert	30
Einen Platz mit Aussicht verschenken	10	Schmittener Weihnachtsmarkt 2025	30
Gemeinde erhält Auszeichnung „Zukunftsfest“	11	120 Jahre Müller+Co	31
Straßenbauprogramm der Gemeinde Schmitten	12/13	Veranstaltungskalender	32/33
Das Straßenbauprogramm der Gemeinde Schmitten im Taunus bestmöglich gestalten	14/15	„Zauber der Weihnacht“	33
Private Hauseigentümer nutzen die Dorfentwicklung	16	Erfolgreiches Deutsches Turnfest für die TSG Niederreifenberg	34/35
Sanierung des Denkmals in Dorfweil abgeschlossen	17	Zahnarztpraxis in Niederreifenberg bleibt erhalten	35
Infotafeln erinnern an die legendären Feldbergrennen	18	Viel Neues im Herzenswald Schmitten	36
Terrassen am Leyhäuschen wiederhergestellt	19	Schmitten neues Mitglied in Kooperation Energieberatung	37
Spatenstich für neuen Kindergarten „Feldberg“	20	KammerMusik & Literatur am Feldberg	38
Bestehende Betreuungskapazitäten wieder vollständig ausnutzen	21	Zünftig feiern beim Bayerischen Abend	39

Die nächsten Schmittener Nachrichten erscheinen am **22. November 2025**.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **17. Oktober 2025**.

Beiträge senden Sie an die Redaktion, Stichwort „Beitrag Schmittener Nachrichten“ an
gemeinde@schmitten.de. Bitte geben Sie stets ein Copyright für Text und Bilder an.
Bilder senden Sie separat als Bilddatei (jpg, png, pdf) mit passender Bildunterschrift.
Der Redaktionsschluss ist der letzte Termin für den Eingang von Beiträgen.
Später eingehende Artikel können nicht mehr berücksichtigt werden.

Kurz vermerkt:

Mirko Reinke als Sport-Coach berufen

Zuschüsse für Sportvereine möglich

SCHMITTEN. Mirko Reinke wurde von der Hessischen Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege, Diana Stolz, im Rahmen des Programms „Sport integriert Hessen“ als Sport-Coach der Gemeinde Schmitten berufen. „Sport integriert Hessen“ ist ein Förderprogramm, das Sportvereine bei der Integration und Inklusion unterstützt. Es bietet Maßnahmen wie spezielle Trainingsangebote, Integrationsprojekte und Fortbildungen, um allen Menschen den Zugang zum Sport zu ermöglichen. Mirko Reinke ist Ansprechpartner für alle Sportvereine, Menschen mit Migrationshintergrund sowie sozial benachteiligte Personen, wie diese finanzielle Unterstützung für ihre Sportangebote erhalten können. Kontakt über E-Mail sportcoach@schmittende.de. (gs)



Mirko Reinke. | Foto: gs

Kurz vermerkt:

Neue Gesichter in der Gemeindevertretung

Zwei Nachrücker in der CDU Fraktion

SCHMITTEN. Bereits im September 2024 ist Armin Stabel für Madeleine Arnold in die CDU Fraktion der Schmittener Gemeindevertretung nachgerückt. Im Mai 2025 hat er zudem den Vorsitz des Bau-, Planungs- und Verkehrsausschusses

übernommen. Laura Abelhans ist im März 2025 für Uschi Wittfeld nachgerückt, die ihr Mandat aus beruflichen Gründen niederlegen musste. Laura Abelhans ist Mitglied im Sozialausschuss. (gs)



Armin Stabel. | Foto: René Plantade



Laura Abelhans. | Foto: René Plantade

Kurz vermerkt:

Meldeplattform Radverkehr

Mangel melden leicht gemacht

SCHMITTEN. Wer mit dem Rad unterwegs ist im Hochtaunuskreis und in Rhein-Main und einen Mangel entdeckt, kann denn sehr leicht und sehr schnell online melden. Einfach mit dem Smartphone oder zu Hause am PC auf www.meldeplattform-radverkehr.de gehen. Sagen, wo? der Mangel besteht, was? es zu bemängeln gibt und wer? den Mangel meldet. Gerne kann auch ein Foto dazu hochgeladen werden. Alle Meldungen, die Schmitten betreffen, bekommt automatisch unser Radbeauftragter im Gemeindevorstand, Hartmut Müller, und kann sich dann entsprechend kümmern. Vielen Dank fürs Mitmachen. (gs)



VP

VON POLL
IMMOBILIEN

**Ihr Schlüssel zum Glück –
mit den richtigen
Experten an Ihrer Seite!**

Shop Hochtaunus
Kreuzgasse 22 | 61250 Usingen
Shop Neu-Anspach
Breitestraße 9 | 61267 Neu-Anspach
T.: 06081 - 96 53 02 0
hochtaunus@von-poll.com

www.von-poll.com

Bürgerservice erweitert Online Angebot

An- und Ummeldung bequem 24/7

SCHMITTEN. Wer umzieht, muss sich innerhalb von zwei Wochen an seinem neuen Wohnsitz anmelden. Wie viele andere Vorgänge lässt sich das jetzt bequem von zu Hause aus erledigen. Bereits seit Anfang des Jahres können Bürger ihren Wohnsitz elektronisch an- und ummelden. Sie sparen sich damit den Gang zum Rathaus und Geld, denn die Anmeldung via Internet ist kostenlos.

Zur Online-Anmeldung kommt man auf der Homepage der Gemeinde unter www.schmitten.de/rathaus-politik/rathaus/das-digitale-rathaus und zwar bei Leistungen nach Themenfeldern im Unterpunkt Wohnsitzanmeldung. Von hier wird man Schritt für Schritt durch die Anmeldung

geleitet. Das funktioniert am einfachsten per Smartphone.

Wichtig für die Nutzung des Dienstes ist die Online-Ausweisfunktion des Personalausweises oder der eID-Karte. Zur Durchführung benötigt man zudem ein behördliches Nutzerkonto. Wer noch keins hat, kann sich ganz leicht eine BundID anlegen. Die Identifizierung im Online-Dienst mittels Online-Ausweisfunktion stößt den Abruf der Meldedaten aus dem Melderegister an. Dabei wird auch erkannt, ob Ehe- oder Lebenspartner oder minderjährige Kinder bereits an der gleichen Adresse gewohnt haben. Für diese kann man eine Anmeldung im Familienverbund vornehmen.

Dazu gibt man die neue Anschrift und das Datum des Einzugs an. Mieter laden auch ihre Wohnungsgeberbestätigung hoch. Sobald die Meldebehörde die Daten überprüft hat, erhält der Bürger eine Mail-Nachricht. Im Online-Dienst steht dann eine fälschungssichere digitale Meldebestätigung mit elektronischem Siegel bereit. Die Adressdaten auf dem Personalausweis aktualisiert der Online-Dienst per AusweisApp auf dem Chip. Danach erhält man automatisch per Post von der Bundesdruckerei den Adressaufkleber für den neuen Wohnort für den Ausweis und gegebenenfalls auch für den Reisepass. (evk)

Jetzt Defibrillator im Rathaus

Im Notfall schnelle Hilfe für Besucher und Mitarbeiter

SCHMITTEN. Ab sofort befindet sich im Eingangsbereich des Rathauses in Schmitt im Taunus ein Defibrillator. Während der Sprechzeiten ist dieser auch für die Öffentlichkeit frei zugänglich.

Im Notfall ist dieser sofort greifbar und kommt der Sicherheit von Mitarbeitern und Rathausbesuchern gleichermaßen zu

Gute. Denn, ein Defibrillator erhöht die Überlebenschancen bei plötzlichem Herzstillstand, indem er den Herzrhythmus schnell wieder normalisieren kann, bevor medizinische Hilfe eintrifft. Die Umsetzung wurde von Anna Kopp aus der Personalabteilung angestoßen. (gs)



Foto: gs

Marina Bergmann übernimmt stellvertretende Leitung

Leitung im Kindergarten „Spatzennest“ in Arnoldshain verstärkt

ARNOLDSHAIN. Leiterin Iris Macholl bekommt mit Marina Bergmann als neue stellvertretende Leitung Verstärkung was Führung und Organisation der kom-

munalen Kita „Spatzennest“ in Arnoldshain betrifft. Marina Bergmann ist eine langjährige, erfahrende Mitarbeiterin im Kindergarten und hat im vergangenen Jahr

erfolgreich den Abschluss als Fachwirtin für Kita- und Hortmanagement gemacht. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg! (gs)



Bild: CRÉATION BAUMANN

RUPPEL®
raumgestaltung

markisen ■ sonnenschutz
dekorationen ■ polsterarbeiten
bodenbeläge ■ wandbekleidung
gegründet 1905 ■ meisterbetrieb

tel: 061 71 - 49 46

oberursel ■ strackgasse 3

www.ruppel-raumgestaltung.de



Marina Bergmann und Iris Macholl.

| Foto: gs

Zu Gast bei den Freunden in der Normandie

In 2025 auch mit dem Rennrad nach Frankreich

Jedes Jahr an Christi Himmelfahrt organisiert der Partnerschaftsverein Schmitten/Taunus e.V. den Austausch mit Schmittens französischen Partnergemeinden in der Normandie: Moulins-la-Marche, Courtomer und St. Gauburge. In diesem Jahr stand planmäßig wieder der Besuch in Frankreich auf dem Programm. Ein Highlight: Der gemeinsame Ausflug nach Arromanches-les-Bain, einem geschichtsträchtigen Ort. Nach der Landung der Alliierten während des Zweiten Weltkriegs 1944 wurde vor der Küste einer der beiden künstlichen Häfen gebaut, über den

Truppen und Nachschub an Land gebracht wurden. Die eindrucksvollen Reste dieses Hafens sind heute zu besichtigen.

Um ein Zeichen zu setzen, für die Bedeutung der deutsch-französischen Freundschaft ist in 2025 erstmals eine Gruppe Freizeit-Rennfahrer mit dem Rad die 778 Kilometer nach Frankreich gefahren. Sieben Tage, 4950 Höhenmeter. Eine Riesenleistung von Karin Müller, Kai-Uwe Müller, Martin Ringwald, Jens und Tim Schuster sowie Wilhelm Drotleff. Begleitet wurden die Radler von Yvonne Schuster im Begleitfahrzeug.

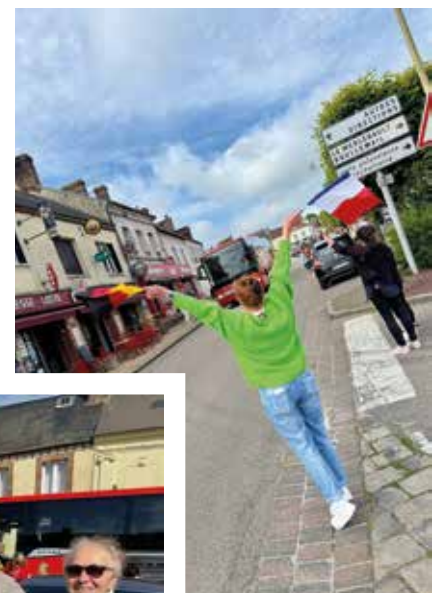
Der Höhepunkt des Wochenendes: Die fröhliche und ausgelassene Feier am Samstagabend für Groß und Klein. Am Sonntag fiel der Abschied schwer. Ein Wiedersehen gibt es am Wochenende 14.–17. Mai 2026. Dann kommen die Freunde aus der Normandie wieder in den Taunus.

Wer sich jetzt schon als Gastfamilie vormerken lassen will wendet sich an den Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins Dr. Bastian Hirsch:

<https://www.partnerschaftsverein-schmitten.de/>

(gs)





Fotos: Julia Krügers,
Kai-Uwe Müller

„Wir dürfen nicht schweigen“

Kreis und Kommunen des Hochtaunuskreises veröffentlichen Erklärung gegen Antisemitismus



Die gemeinsame Erklärung wurde auf dem Bad Homburger Marktplatz verlesen. Zahlreiche Vertreter des Hochtaunuskreises und der umliegenden Kommunen – darunter viele Bürgermeister sowie Roi Fischer-Gudzus, Schmittenes Zweite Beigeordnete – nahmen an der Veranstaltung teil. | Foto: Pressestelle Bad Homburg

HOCHTAUNUS/BAD HOMBURG V. D. HÖHE. Mit einer gemeinsamen Erklärung haben die Dezernenten des Hochtaunuskreises und sämtliche Bürgermeisterinnen und Bürgermeister des Kreises ein klares Zeichen gegen Antisemitismus gesetzt. Anlass ist der jüngste tätliche Angriff auf den Rabbiner der Jüdischen Gemeinschaft in Bad Homburg.

„Dieser feige und menschenverachtende Übergriff ist nicht nur ein Angriff auf eine einzelne Person, sondern auf unsere gesamte Gemeinschaft und die Werte, auf denen unser Zusammenleben beruht. Er trifft uns alle ins Herz“, heißt es in der gemeinsamen Erklärung, die von allen Stadtoberhäuptern des Hochtaunuskreises unterzeichnet wurde.

Initiator der Aktion ist Bad Homburgs Oberbürgermeister Alexander Hetjes, der einen engen persönlichen Kontakt zum Rabbiner pflegt. „Der Angriff auf unseren Rabbiner ist ein Mahnzeichen: Wir dürfen nicht schweigen. Wir stehen geschlossen an der Seite unserer jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Gemeinsam werden wir Antisemitismus in jeglicher Form bekämpfen und unser friedliches Miteinander bewahren“, betont Hetjes.

Die gemeinsame Erklärung wurde auf dem Bad Homburger Marktplatz verlesen. Zahlreiche Vertreter des Hochtaunuskreises und der umliegenden Kommunen – darunter viele Bürgermeister sowie der Erste Bürger des Hochtaunuskreises, Renzo Sechi – nahmen an der Veranstaltung teil. Erster Kreisbeigeordneter Thorsten Schorr sagte auf der Veranstaltung: „Wir verurteilen jegliche Form von Antisemitismus und Rassismus. Der Hochtaunuskreis muss ein sicherer Ort für alle Menschen sein.“

Im Anschluss setzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein weithin sichtbares Zeichen: Mit Kippas auf dem Kopf und einem Banner zogen sie durch die Bad Homburger Innenstadt, um ihrem Anliegen in der Öffentlichkeit größtmögliche Aufmerksamkeit zu verschaffen.

Die Unterzeichner verurteilen den Angriff auf den Rabbiner ebenso wie jede Form von Judenfeindlichkeit auf das Schärfste. „Jüdinnen und Juden gehören seit Jahrhunderten zu unserer Region, sie prägen unser kulturelles, wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben. Ihre Sicherheit und ihr Recht, ihren Glauben frei und ohne Angst zu praktizieren, sind unverhandel-

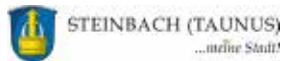
bare Grundpfeiler unserer Demokratie“, heißt es weiter.

Mit Sorge sehen die Verantwortlichen im Kreis und den Kommunen, dass eine antisemitische Gesinnung in Deutschland zunimmt – nicht nur am Rand, sondern auch in der Mitte der Gesellschaft. „Wir dürfen nicht zulassen, dass Intoleranz, Hass und Hetze Normalität werden. Wer Menschen aufgrund ihrer Religion angreift, greift unser aller Freiheit an“, so Hetjes.

Der Hochtaunuskreis und seine Städte und Gemeinden stehen für Weltoffenheit, Respekt und Solidarität. Sie kündigen an, sich weiterhin entschieden gegen jede Form von Diskriminierung, Extremismus und Hass einzusetzen – durch den Schutz von Opfern, konsequente Strafverfolgung von Tätern und verstärkte Bildungsarbeit.

Hetjes ist es zudem wichtig zu betonen: „Wir müssen klar sagen: Hier geht es um Antisemitismus in Deutschland – das hat nichts mit dem Konflikt im Nahen Osten zu tun. Unser Rabbiner wurde in Bad Homburg angegriffen. Das betrifft uns direkt, hier vor Ort, in unserer eigenen Nachbarschaft.“

(Pressestelle Bad Homburg)



GEMEINSAME ERKLÄRUNG DES LANDKREISES, DER STÄDTE UND GEMEINDEN IM HOCHTAUNUSKREIS GEGEN ANTISEMITISMUS UND FÜR EIN RESPEKTVOLLES MITEINANDER

Mit großer Bestürzung haben wir von dem jüngsten tätlichen Angriff auf einen Rabbiner in Bad Homburg erfahren. Dieser feige und menschenverachtende Übergriff ist nicht nur ein Angriff auf eine einzelne Person, sondern auf unsere gesamte Gemeinschaft und die Werte, auf denen unser Zusammenleben beruht. Er trifft uns alle ins Herz.

Antisemitismus – ob in Worten oder Taten – hat in unserer Gesellschaft keinen Platz. Als Kreisverwaltung und als Stadt- und Gemeindeoberhäupter des Hochtaunuskreises verurteilen wir diesen und jeden anderen antisemitischen Vorfall auf das Schärfste. Jüdinnen und Juden gehören seit Jahrhunderten zu unserer Region, sie prägen unser kulturelles, wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben. Ihre Sicherheit und ihr uneingeschränktes Recht, ihren Glauben frei und ohne Angst zu praktizieren, sind unverhandelbare Grundpfeiler unserer Demokratie.

Wir sehen mit Sorge, dass antisemitische Einstellungen in Deutschland zunehmen – nicht nur an den Rändern, sondern auch in der Mitte unserer Gesellschaft. Diese Entwicklung erfüllt uns mit tiefem Unbehagen. Wir dürfen nicht zulassen, dass Intoleranz, Hass und Hetze Normalität werden. Wer Menschen aufgrund ihrer Religion, Herkunft oder Weltanschauung angreift, greift unser aller Freiheit an.

Unser Kreis und unsere Städte stehen für Weltoffenheit, Respekt und Solidarität. Wir werden weiterhin entschieden gegen jede Form von Diskriminierung, Extremismus und Hass eintreten. Dazu gehört, Opfer zu schützen, Täter konsequent zur Rechenschaft zu ziehen und Bildungsarbeit zu stärken, um Vorurteile abzubauen.

Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger im Hochtaunuskreis auf, sich klar zu positionieren: Stehen Sie auf, wenn Unrecht geschieht. Hören Sie nicht weg, wenn Hassparolen laut werden. Unterstützen Sie diejenigen, die angegriffen oder ausgegrenzt werden. Nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unser Kreis und unsere Städte Orte bleiben, an denen sich alle Menschen – unabhängig von Religion, Herkunft oder Lebensweise – sicher und willkommen fühlen.

Der Angriff auf den Rabbiner in Bad Homburg ist ein Mahnzeichen: Wir dürfen nicht schweigen. Wir stehen geschlossen an der Seite unserer jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Wir werden alles in unserer Macht Stehende tun, um Antisemitismus in jeglicher Form zu bekämpfen und unser friedliches Miteinander zu bewahren.

Ulrich Krebs

Ulrich Krebs
Landrat des
Hochtaunuskreises

Renzo Sechi

Renzo Sechi
Vorsitzender des Kreistages
des Hochtaunuskreises

Thorsten Schorr

Thorsten Schorr
Erster Kreisbeigeordneter
des Hochtaunuskreises

Antje van der Heide

Antje van der Heide
Kreisbeigeordnete des
Hochtaunuskreises

Alexander W. Hetjes

Alexander W. Hetjes
Oberbürgermeister
Bad Homburg v. d. Höhe

Dr. Oliver Jedynek

Dr. Oliver Jedynek
Bürgermeister
Bad Homburg v. d. Höhe

Tobias Ottaviani

Tobias Ottaviani
Stadtrat
Bad Homburg v. d. Höhe

Antje Runge

Antje Runge
Bürgermeisterin
Oberursel

Lars Keitel

Lars Keitel
Bürgermeister
Friedrichsdorf

Christoph König

Christoph König
Bürgermeister
Kronberg

Beatrice Schenk-Motzko

Beatrice Schenk-Motzko
Bürgermeisterin
Königstein

Birger Strutz

Birger Strutz
Bürgermeister
Neu-Anspach

Steffen Wernard

Steffen Wernard
Bürgermeister
Usingen

Steffen Bonk

Steffen Bonk
Bürgermeister
Steinbach

Julia Krügers

Julia Krügers
Bürgermeisterin
Schmitten

Gregor Sommer

Gregor Sommer
Bürgermeister
Wehrheim

Götz Esser

Götz Esser
Bürgermeister
Weilrod

Thomas Ciesielski

Thomas Ciesielski
Bürgermeister
Glashütten

Tobias Stahl

Tobias Stahl
Bürgermeister
Grävenwiesbach

Einen Platz mit Aussicht verschenken

Spenden Sie eine Ruhebänk für besondere Menschen an besonderen Orten

SCHMITTEN.

Runde Geburtstage, ein Jubiläum oder eine Hochzeit – es gibt viele besondere Momente im Leben eines Menschen. Oftmals wird überlegt, was zu so einem besonderen Anlass geschenkt werden kann. Eine besondere Überraschung kann eine Ruhebänk an einem ganz besonderen Ort sein.



Naturpark Ruhebänk. | Foto. gs



Naturpark Himmelsliege. | Foto. gs

Aber vielleicht haben

Sie auch einen persönlichen Lieblingsplatz in der Feldberggemeinde und wünschen sich dort eine Ruhebänk zum Verweilen.

Jetzt ist es sehr einfach, eine Ruhebänk zu spenden. Der Ablauf ist wie folgt:

1. Wunschplatz und Wunschbänk aussuchen und den Bauhof informieren unter bauhof@schmittende.de.
2. Die Bauhofleitung prüft den gewünschten Standort auf Machbarkeit. Sollte dieser Platz nicht möglich sein, überlegen Sie gemeinsam einen alternativen Standort.
3. Sollte ein graviertes Metallschild mit

Widmung gewünscht sein, geben Sie bitte an, was draufstehen soll, z. B. ein schönes Gedicht, eine liebe Widmung, wer die Bänk gespendet hat.

4. Spende auf das Konto IBAN DE45 5105 0015 0285 0000 09 der Gemeinde mit Verwendungszweck „Spende Ruhebänk“ überweisen. Hierüber erhalten Sie automatisch eine Spendenquittung.
5. Je nach Witterung und Verfügbarkeit der Bänk kann es rund 8 Wochen dauern, bis die Bänk aufgestellt ist. Bitte rechnen Sie etwas Zeit ein.

6. Der Bauhof informiert Sie, sobald die Bänk steht und das Metallschild angebracht ist.

Die Kosten liegen bei 550 Euro für eine Ruhebänk, 1.500 Euro für eine Sitzgruppe, d. h. zwei Bänke mit Tisch, und 3.000 Euro für eine Himmelsliege – alle im Naturpark Taunus Design. Alle Ruhebänke, Rastplätze und Himmelsliegen – derzeit über 200 Stück im Gemeindegebiet – werden mit einem kleinen Chip ausgestattet und in die jährlichen Pflegepläne des Bauhofs aufgenommen. (gs)

Bauhof-Mitarbeiter*innen gesucht!

Die Gemeinde Schmitten im Taunus stellt ein Teil-/Vollzeit



personal@schmittende.de
www.schmittende.de/jobs/



Gemeinde erhält Auszeichnung „Zukunftsfest“

Mitarbeiter gestalten Arbeitsplatz und Kultur zukunftsfähig

SCHMITTEN. Innerhalb von drei Jahren hat in der Gemeinde Schmittener eine Projektgruppe ehrenamtlich neben dem Tagesgeschäft zusammen mit Bürgermeisterin Julia Krügers (CDU) für die Verwaltung eine „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“ entwickelt. Anforderungen verändern sich nämlich immer schneller. Eine moderne Verwaltung soll den Ansprüchen der Bürger genauso gerecht werden wie den Fachkräften.

„Wenn Mitarbeiter selbst und miteinander ihren Arbeitsplatz und den ihrer Kollegen zeitgemäß gestalten dürfen, ist das eine tolle Sache“, meinte die Bürgermeisterin zu Beginn der schon zur Tradition gewordenen „After Work Party“, bei der es dieses Mal im Restaurant „Feldberger“ den erfolgreichen Abschluss der verbesserten Organisationskultur zu feiern gab. Das Zertifikat „Zukunftsfest“ für die Gemeinde Schmittener überreichte der ehemalige niedersächsische Wirtschaftsminister und heutige Geschäftsführer der Demografieagentur, Lutz Stratmann. Er stellte fest: „Das Demografieproblem macht es immer schwieriger Fachkräfte zu halten und neue zu finden. Besonders wichtig ist es, vorhandenes Wissen in der Arbeitsorganisation zu halten.“ Auch mögliche Arbeitserleichterungen, die Gesundheit der Mitarbeiter und die Integration neuer Fachkräfte gelte es zu verfolgen.



Prozessbegleiterin Christiane Hahner (links), Marion Beuth, Bürgermeisterin Julia Krügers, Geschäftsführer der Demografieagentur Lutz Stratmann, Marina Bergmann, Katharina Eibisch, Kathrin Hemmann und Anna Kopp (von links) freuen sich über das Zertifikat „zukunftsfähige Unternehmenskultur“ für die Mitarbeiter im Schmittener Rathaus. | Foto: evk

„Ohne Marion Beuth von der Personalabteilung hätte es nicht funktioniert“, wusste Christiane Hahner. Die Geschäftsführerin der in Hunoldstal ansässigen BCD GmbH fungierte als externe Prozessbegleiterin. Sie war begeistert, wie Vertreter aus verschiedenen Abteilungen der Verwaltung während Corona eine Projektgruppe gebildet und in einer Art Aufbruchstimmung die Ärmel hochgekrempelt haben. Aus vielen Ideen haben sie einen Maßnahmenplan erstellt und Anregungen der Kollegen darin aufgenommen. „Schaltstelle war Frau Beuth, die auch in Krisen den Stein immer wieder ins Rollen gebracht hat“, so Hahner.

So hat das Projektteam ein Leitbild für Führungskräfte, für die Personalentwicklung und soziale Verantwortung erarbeitet, einen Fortbildungskatalog aufgestellt, eine Wissensdatenbank eingerichtet, ein Gesundheitsmanagement etabliert und für die Teambildung After Work-Treffen organisiert. Nicht ganz so gut gelaufen sei manchmal die Kommunikation. Obwohl wichtige Projekte jetzt beendet sind, will die Projektgruppe, in der es während des Prozesses etliche personelle Wechsel gegeben hat, bestehen bleiben und weiterarbeiten.

Die Bürgermeisterin hofft, dass die „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“ der Gemeinde auch Bewerber anspricht.

Die Gemeinde sucht aktuell feste Mitarbeiter für den Bauhof. Informationen und Ansprechpartner findet man auf der Webseite der Gemeinde. (evk)



- Ihr zuverlässiger Partner in schweren Stunden -

Pietät Heidrun Henrici

61250 Usingen • Weilburger Straße 40

☎ **06081 - 66023**

Erledigungen aller Formalitäten & Gesamtorganisation
Überführungen Tag & Nacht • Bestattungen aller Art
regional, überregional und im Ausland
Begleitung vor, während und nach dem Trauerfall
Bestattungsvorsorge • Grabpflege
Eigene individuelle Trauerreden

www.pietat-henrici.de

*... wir bringen
Farbe in Ihr Leben!*

EIFERT & VETTER
RAUM u. BAUDERORATION

**Innen- & Aussenausstattung • Maler- & Tapezierarbeiten
Fliesen- & Bodenbeläge • Trockenbau
Lackarbeiten • Innen- & Aussenputz • Kreative Maltechniken**

**Backhausstraße 2 • 61276 Weilrod
Tel.: 06083-444 • www.eifert-vetter.de**

Das Straßenbauprogramm der Gemeinde Schmitten

Gemeindeverwaltung und Bürgermeisterin reisen zum Erfahrungsaustausch nach Rednitzhembach



V. l.: Kämmerer André Sommer, der Rednitzhembacher Bürgermeister Jürgen Spahl, Bürgermeisterin Julia Krügers, Stellv. Kämmerin Kathrin Hemmann und Michael Heuser, Leiter Bauservice bei der Gemeinde Schmitten im Taunus, an der Rednitz. | Foto: gs

SCHMITTEN. Derzeit wird die Fortsetzung des Bauprogramms für die gemeindlichen Straßen in den Schmittener Gremien beraten.

Der gemeindliche Straßenbau wurde 2018 von der Schmittener Gemeindevertretung im Hinblick auf die Sanierungsoffensive des Landes Hessen gemeinsam mit der Gemeinde ausgesetzt. Seit 2019 lief das umfangreiche Straßensanierungsprogramm zusammen mit Hessen Mobil in dessen Zuge alle Landstraßen im Gemeindegebiet erfolgreich saniert wurden. Mit der Sanierung der Landstraßen im Gemeindegebiet sind auf lange Jahre gute Verkehrsbedingungen geschaffen.

Derzeit läuft die Vorbereitung für die Sanierung der Emser Straße/L3276 bis zur Kittelhütte in 2026. Ebenfalls in 2026 soll die Ortsdurchfahrt in Hunoldstal, die Anspacher Straße, gemeinsam mit dem Hochtaunuskreis saniert werden. Ab 2027 könnte dann der gemeindliche Straßenbau wieder aufgenommen werden.

Man muss es offen sagen: Ein Drittel der gemeindlichen Straßen ist in einem

schlechten Zustand. Eine gute Nachricht gibt es aus dem Bauamt. Insgesamt haben sich die überschlägig ermittelten Baukosten halbiert. Diese Aktualisierung geht nicht auf das Konto der Verwaltung, sondern ist durch die Berechnungsgrundlage der herangezogenen Flächen begründet. Das Fachbüro hatte hierfür pauschal die vollständigen Flurstücke der Straßen verwendet. Die tatsächlichen Verkehrsflächen sind jedoch je nach Straße wesentlich kleiner. Eine gute Meldung also. Aufgefallen war dies dem Bauamt nach erneuter Prüfung und Gesprächen mit Eigentümern im Triebweg. Das Bauamt hat daher das Fachbüro umgehend aufgefordert, die Flächen für alle Straßen nochmals zu prüfen und die Berechnungsgrundlagen auf eine Realflächenermittlung anzupassen. Im Ergebnis sind nun aufgrund der teilweise deutlich verringerten, realen Flächen, die überschlägigen Baukosten für einige Straßen niedriger. Nach wie vor sind alle im Entwurf des Straßenbauprogramms genannten Baukosten überschlägige Schätzungen. Es ist nunmehr in den nächsten

10 Jahren im Schnitt mit 2 Mio. Euro pro Jahr zu rechnen. „Ich bin froh, dass dies korrigiert ist“, so Bürgermeisterin Julia Krügers, „Jetzt haben wir eine realistische Schätzung.“

Da die meisten Straßen im Entwurf des neuen Straßenbauprogramms Erstausbau im Sinne des Baugesetzbuches sind, werden hier in den nächsten Jahren auf die betroffenen Eigentümer Ersterschließungsbeiträge zukommen. Die Gemeinde hat 10 % der Kosten zu stemmen, auf die Eigentümer werden 90 % der beitragsfähigen Kosten umgelegt. Ein Großteil der Eigentümer wurde hierzu bereits ab 2013 angeschrieben und informiert, bevor das gemeindliche Straßenbauprogramm zunächst ausgesetzt wurde.

Die Bürgermeisterin ist über die Schätzungen des Fachbüros hinaus daran interessiert, ob und welche Möglichkeiten beim kommunalen Straßenbau denkbar sind. Denn es gibt immer wieder Stimmen, dass der Straßenbau auch einfacher und billiger geht.

Dazu ist sie mit einer Delegation der

im Taunus bestmöglich gestalten

Gemeindeverwaltung am Dienstag, 12. August 2025 nach Rednitzhembach in Franken gereist. Der Rednitzhembacher Bürgermeister Jürgen Spahl ist mit seiner Gemeinde in den vergangenen 25 Jahren neue Wege gegangen.

Straßen werden dort von der Gemeinde frühzeitig beitragsfrei saniert, indem z. B. nur die Deckschicht abgefräst und neu aufgetragen wird. „Das was Kollege Spahl in Rednitzhembach in ganz unterschiedlichen Bereichen macht ist überlegenswert“, so die Bürgermeisterin, „Wir sind mit vielen Ideen und Anregungen zurückgekommen und werden sicherlich in Kontakt bleiben.“



Michael Heuser und André Sommer neben den Straßenbau unter die Lupe. | Foto: gs

Allerdings muss man klar sagen, dass die Ausgangslage in Schmittten speziell im Straßenbauprogramm eine andere ist und diese nicht 1zu1 übertragbar ist:

Der Erstausbau ist in Schmittten für den Großteil der Straßen im Entwurf des Straßenbauprogramms noch gar nicht erfolgt. Es gibt folglich keinen Unterbau, keine Substanz, auf die man aufsetzen könnte. Die Entwässerung fehlt zum Teil gänzlich oder ist unzureichend und verursacht hierdurch auf vielen Straßen und privaten Grundstücken Probleme. Dazu sind alle im Bauprogramm vorgesehen Straßen in der Zustandsklasse 3, d. h. in einem insgesamt bedenklichen Zustand. Die Topografie in Schmittten stellt im Vergleich zur Gemeinde in Franken eine weitere Herausforderung dar.

Gleichwohl wird es, wenn die Prioritäten und die Reihenfolge für den gemeindlichen Straßenbau von der Gemeindevertretung entschieden wurde, die Vorarbeiten gemacht sind und die Bodengutachten je Straße vorliegen, darum gehen, die Planung so zu gestalten, dass die Straßen qualitativ und technisch so geplant werden, dass sie über eine lange Nutzungsdauer halten.

Eine Tatsache, die im Zusammenhang mit dem Ausbau von Straßen oft vergessen wird, ist die Qualitäts- und Wertsteigerung. Der Ausbau von Straßen stellt für Anwohner und Eigentümer eine Erleichterung im Alltag dar. Gute Straßen bedeuten auch sichere Schulwege, bessere Barrierefreiheit, bessere Bedingungen für den Winterdienst und die Müllentsorgung und



Bei dieser Straße in Rednitzhembach war der Ausgangszustand und der Unterbau so gut, dass nur die Asphaltschicht erneuert werden musste. | Foto: gs

nicht zuletzt auch eine Wertsteigerung des Objektes. Ein Haus an einer guten, neuen Straße wirkt sich immer positiv auf die Wertermittlung aus.

Der Ausbau soll so kostenoptimiert wie möglich sein, im Sinne der betroffenen Eigentümer und der Gemeinde, d. h. aller Bürgerinnen und Bürger. Hierzu wird es zu gegebener Zeit Informationsschreiben und Anwohnerversammlungen geben, um alles transparent vorzustellen. (gs)

PRAXISÜBERNAHME

Liebe Patientinnen und Patienten,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum 03.09.2025 übernehme ich die Zahnarztpraxis von
Frau Dr. Dunja Schnell in der Brunhildestraße 40 in Schmittten.

Ich freue mich auf ein vertrauensvolles Miteinander mit Ihnen!

Dr. Susanne Ohl, Zahnärztin
www.zahnarztpraxis-schmittten.de

RENNERS
schön und gut

**Spezialitäten, Crémant,
Wein und Leckereien
zum Genießen oder
Verschenken!**

www.renners.shop · Parkstr. 9 · Schmittten

Das Straßenbauprogramm der Gemeinde Schmitten

Fragen & Antworten zum Ablauf und rechtlichen Hintergrund von Erschließungs- und Straßenausbau

ARNOLDSHAIN. Beim Thema Straßen ist es notwendig formal und inhaltlich zwischen unterschiedlichen Straßen zu unterscheiden. Wir alle kennen das aus den Bezeichnungen: Mit einem B, wie z.B. b 15 sind die Bundesstraßen gekennzeichnet, mit einem L die Landesstraßen, mit einem K die Kreisstraßen. Die Straßen der Gemeinde, wie auch bei uns in Schmitten haben im Unterschied dazu jeweils einen Namen. Mit den Kosten verhält es sich analog zu den Bezeichnungen.

In der Sitzung des Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses am 19. August 2025 im Dorfgemeinschaftshaus (DGH) Arnoldshain wurde in einer ersten Runde über die Fortführung des gemeindlichen Straßenbauprogramms ab 2027 beraten. Rechtsanwalt Dr. Gerd Thielmann war zu Gast und beantwortete ausführlich den rechtlichen Hintergrund zu Fragen rund um das Erschließungs- und Straßenausbaubeitragsrecht. Hier sind die wichtigsten Fragen & Antworten zum Thema Erstausbau einer Straße zusammengefasst.

Welche Straßen werden derzeit in der Politik für die Fortführung des Straßenbauprogramms beraten?

Derzeit ist folgende Reihenfolge bzw. Priorität von Straßen für eine Fortsetzung des Straßenbauprogramms ab 2027 bis 2031 im Entwurf vorgesehen: Am Weißen Berg, Am Lanzenboden, Haidgesweg, Hegewiese, Im Stockgrund, Am Holzweg, Auf den drei Teilen, Eichenweg, Erlenweg, Hardtweg, Buchenbuschweg, Dillenbergsstraße,

Schöne Aussicht, Triebweg. Alle weiteren Straßen bis 2037 sind im Ratsinformationssystem der Gemeinde einsehbar.

Der Großteil der im Entwurf des Straßenbauprogramms ab 2027 vorgesehenen Straßen betrifft nach derzeitigem Stand den Erstausbau einer Straße nach 90/10. Dies wird in der Planungsphase von der Gemeinde jeweils nochmals final rechtssicher geprüft.

In Punkto Erstausbau einer Straße: Warum erhebt die Gemeinde Schmitten Erschließungsbeiträge?

Dies geht auf eine klare, gesetzliche Regelung zurück. Wird eine Straße „erstmalig hergestellt“, dann sind hierfür nach dem Erschließungsbeitragsrecht, welches im Baugesetzbuch (Bundesrecht) geregelt ist, zwingend von einer Kommune als Straßenbaulastträger Erschließungsbeiträge von den Anliegern zu erheben.

Nach der gültigen Straßenbeitragssatzung der Gemeinde Schmitten werden beim Erstausbau einer Straße 90 % der Kosten auf die Anlieger der betroffenen Straße umgelegt. Warum beteiligt sich die Gemeinde beim Erstausbau einer Straße mit nur 10 % an den Kosten?

Nach dem Erschließungsbeitragsrecht, muss sich die Gemeinde mit mindestens 10 % an den Kosten für den Erstausbau, d.h. „am beitragsfähigen Erschließungsaufwand“, beteiligen. Auch wenn die Gemeinde nach dem Erschließungsbei-

tragsrecht sich theoretisch auch mit einem höheren Prozentsatz an den Kosten für den Erstausbau beteiligen könnte, so sind dem faktisch mit Blick auf das Gemeindehaushaltsrecht des Landes Hessen allerdings Grenzen gesetzt. Warum?

Die Gemeinde ist demnach nicht nur gesetzlich verpflichtet, Erschließungsanlagen (d.h. eine Straße) sparsam und wirtschaftlich herzustellen, sondern muss gleichzeitig alle Möglichkeiten nutzen, die dafür entstehenden Kosten weitestgehend durch Erschließungsbeiträge der Anlieger zu decken und gleichzeitig den Gemeindeanteil an den Kosten möglichst niedrig ansetzen.

Schöpft sie diese Möglichkeit nicht aus und deckt etwa eine höhere, gemeindliche Beteiligung an den Straßenausbaukosten über eine Erhöhung der Grundsteuer für alle Bürgerinnen und Bürger ab, so ist dies rechtlich problematisch. Gleichzeitig läuft so eine Gemeinde Gefahr, finanzielle Zuschüsse und Fördermittel von Land und Bund zu verlieren. Denn eine Kommune kann nicht auf der einen Seite „Geschenke“ verteilen und gegen ihre Erhebungspflicht verstoßen und gleichzeitig Finanzmittel aus der Solidargemeinschaft nutzen. Hierzu gibt es klare Aussagen in der Rechtssprechung.

Laut Rechtsanwalt Thielmann werden daher geschätzt in ca. 98 % der Städte und Gemeinden in Deutschland die Erschließungsbeiträge nach dem Grundsatz 90/10 erhoben – gängige Praxis also.



STEUERBERATUNG IST VERTRAUENSACHE

wie sie nur eine persönliche Beratung leisten kann.

Gerade für Privatpersonen, sowie kleine und mittelständische Unternehmen sind die Möglichkeiten des Steuerrechts oft schwer zu überblicken. So bleiben Chancen ungenutzt. Mein qualifiziertes Team und ich helfen Ihnen die richtigen Entscheidungen zu treffen und beraten Sie zuverlässig und kompetent.

• 35 Jahre Berufserfahrung • qualifiziertes Team • ganz in Ihrer Nähe

**Was können wir für Sie tun? Lassen Sie uns darüber reden.
Sie erreichen mich unter Telefon: 06082/530.**

BRIGITTE KICKBUSCH
Steuerberaterin • Dipl. Finanzwirtin

www.stb-kickbusch.de // E-Mail: kickbusch@stb-kickbusch.de
Beidteweg 3, 61389 Schmitten-Seelenberg

im Taunus bestmöglich gestalten

beitragen



Derzeit berät die Schmittener Gemeindevertretung die Fortführung des gemeindlichen Straßenbauprogramms ab 2027. | Foto: gs

Wann gilt eine Straße als „erstmalig hergestellt“ bzw. woran erkenne ich, ob eine Straße noch erstausgebaut werden muss?

Für einen Anlieger in einem Neubaugebiet ist klar, auf mich kommen in Zukunft noch Erschließungsbeiträge zu. Für Anlieger, die aktuell mit einer Schotterpiste vor der Haustür leben, ist ebenfalls klar, die Straße muss noch erstmalig hergestellt werden. Allerdings gibt es viele Anlieger, die bereits vor 20 bis 30 Jahren gebaut haben und die aktuell überrascht sind, dass ihre Straße im Entwurf des Straßenbauprogramms ab 2027 für den Erstausbau vorgesehen ist. Diese „Straßen“ wurden in der Vergangenheit provisorisch hergestellt, haben zwar eine Asphaltdecke und teilweise Straßenbeleuchtung, wurden aber bislang noch nie „erstmalig hergestellt“. D. h. grundhaft so ausgebaut, dass alle Merkmale einer Straße gemäß §12 der gültigen Erschließungsbeitragsatzung der Gemeinde Schmittener erfüllt sind. Insbesondere fehlen oftmals der Unterbau, Gehwege und insbesondere die Entwässerungseinrichtungen. Folglich haben diese Anlieger auch noch nie Erschließungsbeiträge für ihre Straße gezahlt. Laut Dr. Thielmann haben diese Anlieger

die provisorische Straße jahrelang nutzen können ohne Belastung und Finanzierungskosten für die Erschließungsbeiträge zu tragen, und konnten sich so z. B. auf die Abzahlung ihres Hauses konzentrieren.

A apropos Planungsphase. Wie genau ist der Ablauf und wann steht fest, was exakt an Kosten auf einen Anlieger zukommt?

Die Gemeindevertretung berät derzeit über das Straßenbauprogramm ab 2027 und wird insbesondere festlegen, in welcher Reihenfolge, also mit welcher Priorität, die vom Bauamt vorgeschlagenen Straßen – alle mit Zustandsklasse 3, also in einem bedenklichen Zustand – abgearbeitet werden sollen. Nach der Projektvorbereitung in der Planungsphase wird dann Straße für Straße der Bestand vermessen, Bodengutachten erstellt, die Planung gemacht.

Auf dieser Basis kann dann a) eine aussagefähige Kostenschätzung für die Straße gemacht werden und b) eine Aussage getroffen werden, wie sich die beitragsfähigen Gesamtkosten auf die betroffenen Anlieger verteilen. Diese Ermittlung ist sehr komplex und in §6 ff. der Erschließungsbei-

tragsatzung der Gemeinde geregelt. Der Aufwand ist so groß, dass dieser nicht im Vorfeld für alle Straßen und Anlieger gemacht werden kann.

Wie werden die Anlieger informiert und einbezogen?

Am Ende der Planungsphase organisiert die Gemeindeverwaltung proaktiv Anliegerversammlungen, um die Planung und die Kostenschätzung dazu vorzustellen und gemeinsam zu erörtern. Dies erfolgt, bevor die Unterlagen für die Ausschreibung vorbereitet und finalisiert werden.

Generell gilt: Die Gemeinde ist nach dem Erschließungsbeitragsrecht gesetzlich dazu verpflichtet, Straßen sparsam und wirtschaftlich herzustellen. Dies ist das gemeinsame Interesse von allen Anliegern und der Gemeinde, also allen Steuerzahlern in der Gemeinde Schmittener. D. h. auch, dass die Straßen ordentlich gemacht werden und zwar so, dass sie für viele Jahre halten.

Wo gibt es vertiefende Informationen zum Thema?

Alle Beratungsunterlagen zum Thema Straßenbauprogramm und alle Sitzungstermine sind im online Ratsinformationssystem der Gemeinde über die „Recherche“-Funktion leicht zu finden:

<https://www.schmittener.de/rathaus-politik/politische-themen/ratsinfosystem/>

Auf der Webseite der Gemeinde wurde zusätzlich eine Infoseite „Straßenbau“ geschaffen, die laufend aktualisiert wird:

<https://www.schmittener.de/leben-wohnen/bauen-stadtentwicklung/strassenbau/>

Hier wird eine „Fragen & Antworten Liste (FAQs)“ geführt, die stetig aktualisiert wird. Auf dieser Seite findet sich auch ein Beitrag „Wissenswertes zu wiederkehrenden Straßenbeiträgen und Kosten“ aus den Schmittener Nachrichten Ausgabe 02/2023. Dies betrifft Straßen, die in der Vergangenheit bereits erstmalig hergestellt wurden, jetzt aber mit Zustandsklasse 3 am Ende ihrer Lebensdauer sind und grundhaft erneuert werden müssen. (gs)

Private Hauseigentümer nutzen die Dorfentwicklung

Förderung von privaten Maßnahmen bis Ende 2028 möglich



Heidi Maibaum hat ihr Haus in Arnoldshain nach Plänen von Architekt Helmut Barth saniert. | Foto: evk

SCHMITTEN. Seit Anfang 2024 befindet sich die Gemeinde Schmitten in der Umsetzungsphase des Dorfentwicklungsprogramms. Über die kommunalen Projekte wird regelmäßig berichtet. Aber die Privatförderung durch das Land Hessen über die Dorfentwicklung ist ebenfalls gut angelaufen. Bisher wurden 49 Beratungen durch das städtebauliche Fachbüro durchgeführt und zwölf Bewilligungen erteilt. Für fünf weitere Anträge steht noch die Genehmigung der WIBank aus. Es liegen zur Zeit vier Anfragen für weitere Beratungen vor.

Einer der ersten Antragsteller waren Kai Mielenhausen aus Seelenberg und Heidi Maibaum aus Arnoldshain. Sie haben einen Teil der von ihnen beantragten Maßnahmen bereits umgesetzt. Mielenhausen hat zunächst an seinem Elternhaus, in dem seine Mutter noch wohnt, die Fassade sanieren lassen. Der Giebel zur Straßenseite wurde gedämmt und verschiefert, die Klappläden aufgearbeitet und das Pultdach am später angebauten Schuppen neu eingedeckt. Von seinem ehemaligen Kinderzimmer habe er jahrelang auf die Scheune des Nachbarn geschaut mit dem Wunsch „da möchte ich mal wohnen.“ Dafür hat er die Scheune und die beiden davor stehenden, nicht mehr erhaltungswürdigen Wohnhäuser erworben. Beim Abriss der beiden Häuser hat er alte Balken gesichert, die er für den Umbau der Scheune zum Wohnen verwenden möchte.

„Im Vergleich zur Sanierung des zwei oder drei Jahre jüngeren Wohnhauses ist die Scheune das deutlich größere Projekt und die Förderung von 35 Prozent der Nettokosten wie ein Lottogewinn“, meint Mielenhausen. Eine Hausnummer für die Kosten will er nicht nennen. Ein Teil der Scheune stammt aus dem Jahr 1702.

Eine teilweise Erneuerung fand 1844

statt, außerdem der Anbau einer Werkstatt. Für den Umbau der Scheune hat Mielenhausen ein auf Fachwerk spezialisiertes Architekturbüro beauftragt. Das äußere Erscheinungsbild soll möglichst erhalten bleiben. Die Bruchsteine des Fundaments hat der Bauherr entfernt und will damit später den Hof pflastern. Das hölzerne Scheunentor vor dem künftigen Esszimmer soll an anderer Stelle Verwendung finden und wird durch eine Glasfront ersetzt. Der Eingang erfolgt künftig über den ehemaligen Stall. Von dort führt im Flur eine Treppe nach oben in den Wohnbereich mit Wohn- und Schlafzimmer. Das Wohnzimmer soll ein Fenster mit Feldbergblick erhalten. In der ehemaligen Werkstatt will Mielenhausen sein Büro einrichten. Zusammen mit seiner Lebensgefährtin Christine Kersten hat er etliche Arbeiten selbst übernommen. Sie haben Gefache aus dem Fachwerk heraus geklopft und in einem Gebäudeteil 50 Zentimeter Boden herausgenommen um die Höhe anzugleichen. Das rund 300 Jahre alte „Stammhaus von Lempp und Gafga“ in Arnoldshain, das seit Generationen im Besitz der Familie ist, will Heidi Maibaum erhalten. Sie ist 1945 im Stübchen im Obergeschoss geboren, wohnt aber schon lange im angrenzenden Anbau. Im Wohnzimmer des Hauses befand sich 113 Jahre lang, bis 1972, die Gemeindekasse, während des zweiten Weltkrieges war der Keller Zufluchtsstätte. Seit über 20 Jahren

ist das Gebäude unbewohnt. Architekt Helmut Barth hat die Pläne für die komplette Erneuerung von zwei Wänden erstellt. Die sind inzwischen verputzt und gestrichen und die historischen Holzfensterläden wurden aufgearbeitet. Für die Sanierung von der Hofseite her müsste ein weiterer Antrag gestellt werden.

Die Förderung von privaten Maßnahmen ist bis Ende 2028 möglich. Ansprechpartnerin im Rathaus ist Marion Dietrich.

Sie ist erreichbar per Mail unter dietrich@schmitten.de oder per Telefon unter 06084 4647 und empfiehlt die letzte Beantragung bis Ende 2027. (evk)



Kai Mielenhausen saniert in Seelenberg mit Fördermitteln eine alte Scheune aus 1702. | Fotos: evk

Sanierung des Denkmals in Dorfweil abgeschlossen

Kriegerdenkmal erstrahlt in neuem Glanz



Rainer Löw vom Heimat- und Kulturverein Dorfweil, Architekt Helmut Barth, Sebastian Holtz vom Amt für den ländlichen Raum, Marion Dietrich vom Bauamt und Bürgermeisterin Julia Krügers (v. l.) freuen sich, dass das Kriegerdenkmal als erstes Projekt der Dorfentwicklung fertiggestellt ist | Foto: evk



Großes Dankschön an Architekt Helmut Barth für die ehrenamtliche Planung. | Foto: evk

DORFWEIL. Als erste kommunale Maßnahme im Rahmen der Dorfentwicklung Schmitten ist nach einem knappen Jahr die Sanierung des denkmalgeschützten Kriegerdenkmals in Dorfweil fertiggestellt worden. Für Bürgermeisterin Julia Krügers war das ein Grund allen Beteiligten gebührend zu danken.

Das Projekt ist nämlich von Bürgern in das Förderprogramm eingebracht worden. Die Idee dazu stammt vom ortsansässigen Architekten Helmut Barth, in dessen Händen auch die ehrenamtliche Planung und Bauleitung lag. Marion Dietrich, die seitens des Bauamtes die Dorfentwicklungsprojekte begleitet, erinnerte daran, dass mit der Auftragsvergabe erst im August begonnen werden konnte, nach dem die Genehmigungen der Unteren Denkmalschutzbehörde und der Zuwendungsbescheid vorlagen. Ein Problem sei bei der Umsetzung auch die Materialverfügbarkeit gewesen.

Dietrich hob die sehr gute Zusammenarbeit der Verwaltung mit dem Architekten, dem Denkmalschutzamt und dem Amt für den ländlichen Raum hervor. Vom Amt für den ländlichen Raum stellte Sebastian Holtz fest, dass in Schmitten für 2024 mehrere Förderanträge im Rahmen der Dorfentwicklung gestellt worden seien.

Er sagte: „Ich freute mich, dass mit dem sanierten Kriegerdenkmal das erste Projekt auch der Bevölkerung sichtbar gemacht werden kann.“

Laut Dietrich ist die Maßnahme noch nicht endgültig abgerechnet. Barth hatte das Errichten der neuen Bruchsteinmauer, der neuen Sandsteinabdeckung und des neuen Geländers ursprünglich mit 55.000 Euro kalkuliert. Die Ausschreibungen fiel dann mit 70.000 Euro brutto zwar höher aus. Aber aus der Dorfentwicklung gibt es einen Zuschuss in Höhe von 36.800 Euro. Krügers dankte auch dem Heimat- und Kulturverein (HKV) Dorfweil, dessen Mitglieder zum Abschluss der Maßnahme die Kiesschicht rund ums Kriegerdenkmal erneuert, die Mauer von innen gestrichen und letzte Betonarbeiten ausgeführt haben. HKV-Sprecher Rainer Löw meinte: „Wir Dorfweiler freuen uns sehr, dass unser Denkmal so schön saniert wurde.“ Sein besonderer Dank galt ebenfalls dem Architekten, aber auch der Schmittener Verwaltung. Dank guter handwerklicher Arbeit der Fachfirmen sei das Denkmal nun für die Zukunft gerüstet.

„Jetzt fehlt nur noch die Plakette, auf der erkennbar ist, dass die Sanierung über Mittel aus der Dorfentwicklung finanziert worden ist“, sagte die Bürgermeiste-

rin. Doch Barth, für den die Sanierung eine Herzensangelegenheit ist, kann sich vorstellen, dass am Denkmal noch weitere Verschönerungsmaßnahmen möglich sind. Denn auf der zur Straße zeigenden Stahlbetonplatte sind die Namen der Gefallenen und Vermissten aus dem Zweiten Weltkrieg, zu denen auch sein Vater gehört, schon lange nicht mehr lesbar.

Die alte Platte aufzuarbeiten hält er nicht für sinnvoll, weil von dieser auch schon kleine Teile ausgebrochen sind. Er kann sich vorstellen, dass dort eine neue Natursteinplatte mit Inschrift angebracht wird. Und zwar passend zum Sockel für das eigentliche Denkmal, der 2015 ersetzt worden ist.

(gs)

**Taxi Albert
Schmitten
Tel. 06082 444**



Flughafenfahrten
Krankenfahrten
Businessfahrten
Schulfahrten
u. v. m.

Kontaktdaten scannen und speichern

Infotafeln erinnern an die legendären Feldbergrennen

Geschichtsverein Reifenberg wird unterstützt von Bürgerstiftung und Tourismus- und Kulturverein

OBERREIFENBERG. In den Jahren 1950 bis 1954 waren in und um Reifenberg auf dem „Feldberggring“ große Motorsportveranstaltungen mit bis zu 200.000 Besuchern ein echter Besuchermagnet. An diesen Teil der Reifenberger Geschichte erinnern jetzt zwei Informationstafeln. Möglich gemacht hat dieses Projekt des Geschichtsvereins Reifenberg der Ideenwettbewerb der Bürgerstiftung Schmitt, die mit 1.300 Euro die Materialkosten übernommen hat.

An der Siegfriedstraße auf Höhe der Rodelwiese am Pechberg wo in Oberreifenberg ehemals das Start- und Zielhaus mit dem Turm stand und wo sich gegenüber am Pfarrheckenfeld die mobile Haupttribüne befand, steht eine Doppeltafel. Hier hat der Tourismus- und Kulturverein (TKV) Schmitt als zusätzlichen Hingucker ein Schild mit einem besonders schönen Foto von einem der legendären Motorradrennen spendiert. Die andere von der Bürgerstiftung finanzierte Tafel, ebenfalls im Design von „Taunus die Höhe“ steht an der Brunhildestraße in Niederreifenberg in Höhe der Einfahrt zur Feuerwehr. Von hier hatten die Zuschauer auf der Nebentribüne einen tollen Blick auf große Teile der 11,576 Kilometer langen Strecke.

Bernhard Eschweiler, der Stiftungsratsvorsitzende der Bürgerstiftung begründete die Förderung wie folgt: „Das war fünf Jahre lang das Ereignis überhaupt in der Feldbergregion, aber die meisten Einwohner und Touristen wissen das gar nicht.“ Als TKV-Vorsitzende teilte Bürgermeisterin Julia Krügers mit: „Wir wollten an dieser



Karl Breitung und Bernhard Kärtner freuen sich, dass der Tourismus- und Kulturverein, vertreten durch Julia Krügers, und vor allem die Bürgerstiftung mit Bernhard Eschweiler (von links) die Schilder ermöglicht haben. | Foto: evk

exponierten Stelle einen weiteren Blickfang beisteuern. Das stärkt das Interesse für die Region und macht neugierig auf Reifenberg und unsere Gemeinde.“

Wie Vorsitzender Bernhard Kärtner mitteilte, verfügt der Geschichtsverein über reichlich Informationen aus Original-Unterlagen vom Motorsport Club (MSC) Feldberg, der damals unter Leitung von Alois Brendel die deutschen und internationalen Meisterschaftsläufe rund um den Feldberg organisiert hat. Beisitzer Karl Breitung, der als kleiner Bub unter den Zuschauern am heutigen Weilsbergparkplatz war, erinnerte sich: „Wenn das Gebrumm

los ging, wagten sich alle mit einem Fuß auf die Straße und gingen dann schnell zurück, wenn die Maschinen kamen.“ Besonders spannend seien die Rennen mit Seitenwagen gewesen, wenn die Beifahrer sich spektakulär in die Kurve warfen.

Da die Rennstrecke nach 1954 nicht mehr durch

die Ortschaften führen durfte, wurde eine Umgehung geplant. Das scheiterte aber laut Kärtner aus politischen Gründen und dem Widerstand der Umweltverbände, obwohl das Rennen 1955 bereits komplett organisiert war. „Wäre das damals anders gelaufen, hätten wir heute im Rennsport die gleiche Bedeutung wie Hockenheim oder der Nürburgring“, mutmaßt Kärtner, der auch den damaligen Einfluss der Rennen auf den örtlichen Fremdenverkehr und Gewerbebetrieb hervorhob.

Wer mehr über die Geschichte und die Protagonisten der Feldbergrennen wissen möchte, kann sich in der Dauerausstellung des Geschichtsvereins im „Feldbergrennen-Stübchen“ während der Öffnungszeiten des Ortsarchivs dienstags von 15.30 bis 18.30 Uhr und donnerstags von 15.30 bis 19.30 Uhr im Pfarrhaus, in der Schulstraße 1 in Oberreifenberg umschaun.

(evk)

W+F MÜLLER
 ROLLADEN- UND MARKISENBAU
 -seit 1972-

Bahnstraße 12, 61449 Steinbach
Tel. 06171 79861, info@rolladenbau-mueller.de
www.rolladenbau-mueller.de

Beratung, Planung und Ausführung

- Rollläden
- Vorbaurollläden
- Markisen
- Textilscreens
- Garagentore
- Sicherheitselemente
- Insektenschutz
- Antriebe und SmartHome
- Sicht- und Sonnenschutz
- Raffstore und Jalousien
- Reparaturen aller Fabrikate

Foto © ALLULUX



Terrassen am Leyhäuschen wiederhergestellt

Die Bürgerstiftung fördert Idee von Christel Kinkel und Silva Lankhof



Stiftungsratsvorsitzender Bernhard Eschweiler, Landschaftsgärtner Frank Schmidt und Initiatorin und Preisträgerin Christel Kinkel (von links) an der Bruchstein-Terrasse vor dem Leyhäuschen. | Foto: evk

SCHMITTEN. Im Sommer 2018 hatten Christel Kinkel und Silvia Lankhof mit tatkräftiger Hilfe von Thomas Busch und Schmittener Jugendlichen sowie finanzieller Unterstützung der Bürgerstiftung Schmitten das Leyhäuschen gründlich renoviert und ein echtes Schmuckstück daraus gemacht. Beim zehnten Ideenwettbewerb der Bürgerstiftung erhielten die „Wiederholungstäter“ erneut von der Bürgerstiftung eine Zusage zur Verschönerung der am Wichtelweg gelegenen Schutzhütte mit dem tollen Blick auf Schmitten und den Taunus.

Eigentlich wollten die Ideengeber schon im vergangenen Jahr mit einer Fördersumme von 3.000 Euro die Bruchsteinmauer unterhalb des Leyhäuschens wieder aufbauen. Damit sollten die ehemaligen Terrassen auf dem Gelände wiederhergestellt und damit das Platzangebot sowie die Außengestaltung verbessert werden. Doch die Umsetzung des Projektes mussten die beiden Frauen um ein Jahr verschieben und das hatte folgenden Hintergrund:

Um Materialkosten zu sparen war vorgesehen, die Bruchsteine der Stützmauer gegenüber dem Rewe-Parkplatz Park in Schmitten zu verwenden. Der Abriss der alten Stützmauer erfolgte erst gegen

Ende des Jahres und es war zu spät für die Umsetzung der Maßnahme am Leyhäuschen. Inzwischen hat Landschaftsgärtner Frank Schmidt aus Dorfweil 19 Tonnen gebrauchte Bruchsteine unterhalb der Schutzhütte verbaut. „Einzelne Steine haben bis zu 100 Kilogramm gewogen“, erzählte er bei dem Pressetermin mit Kinkel und Bernhard Eschweiler, dem Stiftungsratsvorsitzenden der Bürgerstiftung.

Damit die Terrassen, die in der Form der ehemaligen Anlage gleichen aber etwas kleiner sind, stabil bleiben, hat Schmidt die Steine teilweise einbetoniert. Die Flächen der Terrasse hat er mit Gras eingesät. Jetzt fehlt nur noch der Regen damit die Samen auch aufgehen. Dann haben auch die Kinder der Kita Spatzennest, die regelmäßig zum Platz am Leyhäuschen kommen, aber auch Spaziergänger und Wanderer eine weitere schöne Fläche, die sie in Beschlag nehmen können.

„Die beiden Damen haben schon mehrere gute Projekte umgesetzt und wir unterstützen sie immer wieder gerne“, so Eschweiler. Er freute sich auch, dass damit die Reste der alten Stützmauer wieder Verwendung gefunden haben und meinte: „Das ist eine tolle Recyclingmaßnahme innerhalb der Gemeinde.“ Nach Fertigstellung der Maßnahme sind noch einige Bruchsteine übrig. Die werden am Bauhof zwischengelagert und können noch für andere Gestaltungsmaßnahmen im Außenbereich eingesetzt werden.

Obwohl Mitarbeiter vom Bauhof zweimal in der Woche den Papierkorb am Leyhäuschen leeren, macht Kinkel mindestens genauso oft Kontrollgänge zu dem Gelände. Denn seit 2018 haben Unbekannte immer wieder die Innen- und Außenwände der Schutzhütte mit Schmierereien verunstaltet. Diese haben Kinkel und ihre ehrenamtlichen Helfer schon mehrmals beseitigt, damit die Besucher sich hier weiterhin wohlfühlen. Kinkel geht davon aus, dass die mit Farbe aufgetragenen Inschriften von einigen Jugendlichen, die den Platz ebenfalls für sich entdeckt haben, stammen. Daher appelliert sie an alle Jugendlichen: „Ihr dürft gerne hier feiern, aber bitte nicht wieder beschmieren.“ (evk)



RAUMDESIGN BUHLMANN

61389 Schmitten

Telefon 06084 2204 – Mobil 0170 2827750
e-mail: raumdesign.buhlmann@gmail.com

Verkauf von:
Dekorationen – Möbelstoffen
Sicht- und Sonnenschutz

Spatenstich für neuen Kindergarten „Feldberg“

Am Pfarrheckenfeld entsteht Hessens höchstgelegene Kita



Silva Heberlein, Sebastian Sommer, Thorsten Schorr, Holger Bellino, Julia Krügers, Oliver Wirfs, Klaus Rohletter, Silke Archtergarde, Elke Barth und Christian Welzel (v. l.) packen beim Spatenstich gemeinsam an. | Foto: evk

OBERREIFENBERG. „Heute ist ein sonniger und fröhlicher Tag, ein guter Tag für die Schmittener Kinder und ihre Familien“, sagte Bürgermeisterin Julia Krügers (CDU). Sie hatte zum Spatenstich für den Neubau der Kita Feldberg am Pfarrheckenfeld in Oberreifenberg eingeladen.

Da die Erdarbeiten bereits im vollen Gange sind, mussten die Bagger während der feierlichen halben Stunde kurz ruhen. Die Gäste, eingeladen waren alle, die auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Funktionen zu dem Projekt beigetragen haben, hätten sonst kein Wort verstanden. „Im Menschenleben ist es wie auf der Reise. Die ersten Schritte bestimmen den ganzen Weg“, zitierte Krügers Arthur Schopenhauer.

Dieser Weg sei besonders wichtig für die 75 Kinder und ihre Eltern. „Sie alle warten darauf, dass die neuen Plätze endlich zur Verfügung stehen“, so die Bürgermeisterin. Krügers erinnerte daran, wie lange dieser Weg war. Bereits 2016 habe die Gemeindevertretung an ersten kleinen Stellschrauben gedreht, sich dann 2018 einstimmig für diesen Standort ausgesprochen. „In Oberreifenberg leben immerhin 21 Prozent der Schmittener Bevölkerung“, betonte Krügers. Wieder einstimmig habe die Gemeindevertretung dann 2021 beschlossen, die

Planung anzuschieben und zwar zunächst für eine Einrichtung mit vier Gruppen, die bei Bedarf auf acht Gruppen erweitert werden kann.

Ein längerer Prozess war laut Krügers der Flächentausch der Gemeinde mit dem Land Hessen. Der besondere Dank der Rathauschefin ging dabei an die drei Ehrengäste aus dem Landtag. Elke Barth (SPD), Holger Bellino und Sebastian Sommer (beide CDU) hätten mit ihrer eindringlichen Fürsprache bei den Preisverhandlungen der Gemeinde 300.000 Euro gespart. Die Gemeindevertretung schuf daraufhin die planungsrechtlichen Voraussetzungen.

Ab 2024 lief das Ausschreibungsverfahren. Dank des guten Zusammenspiels des Architekturbüros Achtergarde und Welzel, der Albert Weil AG als Bauunternehmer, der Schmittener Verwaltung und des Kreisbauamtes sei die Baugenehmigung für eines der modernsten und energieeffizientesten Gebäude in der Gemeinde in einer Rekordzeit von drei Monaten erteilt worden. Hierfür dankte die Bürgermeisterin besonders dem Ersten Kreisbeigeordneten Thorsten Schorr (CDU).

Seit vier Wochen rollen bereits die Bagger. Wie Klaus Rohletter vom Vorstand der Albert Weil AG ankündigte, ist es erklärtes

Ziel des Bauunternehmens, dass die Einrichtung im vierten Quartal 2026 fertiggestellt ist. Er ist fest davon überzeugt: „Wir sind auf einem guten Weg mit den richtigen Partnern“. Und er hob hervor: „In einer Zeit des allgemeinen Jammerns haben Verwaltung und private Bauplaner für ein Projekt der Daseinsvorsorge hervorragend zusammengearbeitet und wir werden auch weiterhin die Ärmel hochkrempeln.“

Noch ist lediglich zu erahnen, wo später die Kita stehen wird. Geschäftsführer Oliver Wirfs von der Glückskinder GmbH, die später die Einrichtung betreiben wird, deutete an, wo das Gebäude stehen werde, in dem je zwei Krippen- und Kindergarten- und Gruppen sowie die Küche untergebracht sein werden. Der Bau werde mit Beton, Holz und Glas ansprechend gestaltet sein und dann mit Lachen und Lernen und gesellschaftlichem Miteinander zum Leben erweckt werden. Auch Wirfs bemühte ein Zitat, und zwar von Winston Churchill, der gesagt hatte: „Wir formen unsere Gebäude, danach formen sie uns.“

Wirfs hat ein ähnlich gutes Gefühl, wie im Burgweg in Oberreifenberg, wo die Glückskinder GmbH im November eine bestehende Einrichtung übernommen hat. „Wenn wir hier oben nach dem Baufortschritt schauen, fühlt es sich schon an, wie nach Hause kommen“, sagte er. Er freut sich schon auf die Inbetriebnahme von Hessens höchstgelegener Kita, die auf 651 Metern Höhe liegt und einen direkt Blick zum Feldberg hat.

(evk)



Ein Teil des Projektteams in der Verwaltung: Kämmerer André Sommer mit Kerstin Klein, Joanne Schloss und Kathrin Hemmann (v. l.). | Foto: evk

Bestehende Betreuungskapazitäten wieder vollständig ausnutzen

Glückskinder nutzen künftig das 1. Obergeschoss im Burgweg

OBERREIFENBERG. Gute Nachrichten für Kinder und junge Familien: Die Schmittener Gemeindevertretung hat in ihrer Julisitzung mit deutlicher Mehrheit beschlossen, dass künftig das 1. OG im Burgweg 9 der Einrichtung der Glückskinder Schmitten GmbH für die Kinderbetreuung genutzt wird. Für die hierfür erforderlichen Umbaumaßnahmen hat das Parlament rund 210.000 Euro an Mitteln bereitgestellt. Durch die Nutzung können die Kapazitäten für U3 Kinder von derzeit 12 auf künftig 24 Plätze und die Kapazität für Ü3 Kinder von der derzeit 25 auf künftig 50 Plätze nach Rahmenbetriebserlaubnis für 75 Kinder wieder vollumfänglich ausgeschöpft werden. Ziel des Trägers ist es, die Anpassung möglichst schon für Herbst 2025 vorzusehen.

Vorangegangen war eine Mitteilung des Hochtaunuskreises im Mai diesen Jahres, dass die Bedarfsplanung in der Gemeinde Schmitten gemäß § 30 Abs. 1 Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch für das Jahr 2025 einen hohen



Foto: Glückskinder

Bedarf an Betreuungsplätzen aufweist. Auch beim Hochtaunuskreis gingen regelmäßig Anfragen von Eltern, die den Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung für Ihre Kinder geltend machen, ein. Der dringend benötigte Neubau am Pfarrheckenfeld wird mit den geplanten

4 Gruppen (2x U3/2x Ü3) dann voraussichtlich für eine etwas entspanntere Situation sorgen, so der Hochtaunuskreis. Da der Bau allerdings erst Ende 2026 fertiggestellt wird, seien Lösungen notwendig, um kurzfristig noch einige Betreuungsplätze zu generieren. (gs)

Betreuungskapazität an der Grundschule Reifenberg wird aufgestockt

Gemeindevertretung gibt einstimmig Mittel für zügigen Ausbau frei

NIEDERREIFENBERG. Die Grundschule Reifenberg bietet eine Schülerbetreuung an, die über den regulären Unterricht hinausgeht und Grundschulkindern außerhalb der Unterrichtszeiten einen Ort anbietet, an dem sich die Kinder der 1. – 4 Klasse nach dem Unterricht aufhalten und betreut werden. Während die Schule in der Verantwortung des Kreises liegt, wird das Betreuungsangebot als freiwillige Leistung von der Gemeinde Schmitten finanziert, um vor allem berufstätigen Eltern oder Alleinerziehenden die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Organisiert und erbracht wird die Betreuung von der Kinderbetreuung im Taunus (KiT) GmbH, einer gemeinnützigen Gesellschaft des Hochtaunuskreises.

Im Mai teilte der Hochtaunuskreis der Gemeinde mit, dass für das Schuljahr 2025/2026 mehr Anfragen von Eltern als



Foto: pexels

Plätze zur Verfügung stehen, vorlägen. Konkret seien 16 Kinder auf der Warteliste, für die es keinen Platz gebe. Die Gemeindeverwaltung, der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung haben unverzüglich gehandelt und an einem Strang gezogen. Bereits in der Sitzung am 2. Juli 2025 gab das Parlament einstimmig die Mittel in Höhe von 45.000 Euro frei, damit die KiT GmbH so zügig wie möglich, 30 zusätzliche Betreuungsplätze an der Grundschule, mit dem Ziel ab den Herbstferien 2025, spätestens jedoch zum neuen Schuljahr ab Februar 2026 mehr Plätze zu bieten. Personal dafür wird dringend von der KiT GmbH gesucht.

Die Grundschule Reifenberg hat darüber mitgeteilt zum 1. August 2026 in den „Pakt für den Ganzttag“ des Landes Hessen eintreten zu wollen, um damit ein ganztätiges Bildungs- und Betreuungsangebot für Grundschulkindern zu schaffen. (gs)

Grundsteinlegung für Rettungswache in Oberreifenberg

Mehr Sicherheit durch schnelle Versorgung vor Ort



Julia Krügers, Gregor Goetz-Knoell und Ulrich Krebs (von links) bei der Grundsteinlegung für die neue Rettungswache in Oberreifenberg. | Foto: HTK

OBERREIFENBERG. Wenn es um Leben und Tod geht, zählt jede Minute. In Städten sind die Wege kurz, die Rettungsdienste dicht getaktet und gut organisiert. Ganz anders sieht es in ländlichen Regionen aus: Hier trennen oft viele Kilometer den Patienten von der nächsten Rettungswache. Für die Notfallversorgung sieht das Hessische Rettungsdienstgesetz eine Frist von zehn Minuten vor. Das bedeutet, dass zehn Minuten nach Eingang eines Notrufes ein Rettungsmittel vor Ort eintreffen sollte.

Um diese rettungsdienstliche Versorgung in der Region zu verbessern, baut die Leben und Wohnen im Taunus GmbH in dem Schmittener Ortsteil Oberreifenberg für rund 1,3 Millionen Euro eine neue Rettungswache. Im zweiten Quartal 2026 soll sie bezugsfertig sein und zehn Mitarbeitende der Malteser werden dort an sieben Tagen in der Woche einen Rettungswagen im 24-Stunden-Dienst betreiben. Mindestens zwei Mitarbeitende werden gleichzeitig anwesend und innerhalb einer Minute einsatzbereit sein.

Bessere Versorgung

Nachdem die Bodenplatte bereits fertig gestellt ist, startete am Dienstag mit der feierlichen Grundsteinlegung der nächste Bauabschnitt. „Mit dieser Rettungswache können wir eine bessere rettungsdienstliche

Versorgung gewährleisten. Für Menschen, die einen Schlaganfall oder einen Herzinfarkt erleiden, zählt buchstäblich jede Minute: Je schneller die Versorgung vor Ort beginnt, desto höher sind die Überlebens- und Heilungschancen“, sagt Landrat Ulrich Krebs. Doch es geht nicht nur um Geschwindigkeit, sondern auch um Sicherheit, wie die Schmittener Bürgermeisterin Julia Krügers betont: „Eine Rettungswache vor Ort bedeutet auch mehr Sicherheit und mehr Vertrauen in die öffentliche Versorgung und weniger Angst – besonders für ältere Menschen, die oft allein leben.“

Für Gregor Goetz-Knoell, Bezirksgeschäfts-

führer des Malteser Rettungsdienstes in Hessen, ist die Grundsteinlegung der Rettungswache ein bedeutender Schritt für die rettungsdienstliche Versorgung im Hochtaunuskreis: „Dass wir diesen Meilenstein am Festtag unseres Schutzpatrons, des heiligen Johannes, feiern dürfen, freut uns als Malteser ganz besonders. Der Weg bis hierher war komplex – umso mehr danken wir allen Beteiligten, die gemeinsam an einem Strang gezogen haben. Für unsere Mitarbeitenden, die viel Zeit auf der Wache verbringen werden, entsteht hier ein moderner Arbeitsplatz, der gute Bedingungen für ein starkes Miteinander schafft.“ (htk)



Udo Wagner, Peter Düll, Thomas Busch, Karl-Heinz Pflüger und Erster Beigeordneter Hartmut Müller freuen sich, dass der Grundstein gelegt ist. | Foto: gs

Erweiterung Hochbehälter „Feldberg“

Speicherkapazität für Trinkwasser mehr als verdoppelt

OBERREIFENBERG. Mit der Erweiterung des Hochbehälters „Feldberg“ ist ein großer, weiterer Meilenstein in der Umsetzung des Wasserinvestitionsprogramms der Gemeinde geschafft. Künftig können hier 700 Kubikmeter Trinkwasser gespeichert werden. Ein weiterer wichtiger Schritt, um die Trinkwasserversorgung in Schmittener zu optimieren und sicherzustellen. (gs)



Eine der Röhren wird abgeladen und platziert. Sie fasst allein 100 Kubikmeter Wasser. | Foto: gs



Wassermeister Jörg Deusinger und Bauamtsleiter Michael Heuser zeichnen verantwortlich für dieses wichtige Projekt. | Foto: gs



Abnahme im Werk der Firma Frank Kunststofftechnik GmbH in Wölfersheim am 16. Juli. | Foto: gs



Präzisionsarbeit: Die einzelnen Elemente mussten exakt platziert werden. | Foto: gs



Anlieferung am 23. Juli per Großraumtransport mit fünf LKWs. Der erste wird abgeladen. | Foto: gs



Der Wassermeister prüft kritisch ob alles korrekt vorbereitet ist. | Foto: gs



Fertig! 400 Kubikmeter fasst die Erweiterung des Hochbehälters. | Foto: gs



Der bestehende Hochbehälter Feldberg fasste lediglich 300 Kubikmeter und wurde nun um weiter 400 Kubikmeter erweitert. | Foto: gs

Die hessenschau hat berichtet:
Link zum Beitrag
über den QR Code.



Waschbären, eine invasive Tierart

Woher sie kommen, warum sie Probleme machen und wie man sich schützt

SCHMITTEN. Ursprünglich in Nordamerika beheimatet, sind Waschbären durch eingeschleppte Populationen und gute Fortpflanzungsraten auch in Mitteleuropa und bei uns in Deutschland anzutreffen. In der Indianersprache nennt man den Waschbären „Raccoon“, was so viel wie „der mit den Händen kratzt“ bedeutet. Die invasive Tierart, die hierzulande keine natürlichen Feinde hat und sich immer mehr vermehrt, ist meist nachtaktiv, sehr neugierig und clever bei der Nahrungssuche. In den letzten Monaten häufen sich Anrufe von besorgten Bürgern auch in Schmittten im Taunus, die Waschbären in ihrem Haus oder Garten haben. Denn, sind die Waschbären einmal da, können sie nicht nur Krankheiten übertragen, sondern vor allem auch viel Sachschaden im Garten und am Haus anrichten.

Hier sind 10 Tipps zum präventiven Umgang mit Waschbären:

1. Zugänge zum Haus absichern: Verschießen Sie alle potenziellen Eintrittspunkte wie lose Dachziegel, beschädigte Fenster oder offene Lüftungsschlitze.
2. Bäume und Sträucher zurückschneiden: Schneiden Sie Äste, die Kontakt zum Dach oder den Wänden haben, zurück. Waschbären nutzen diese als Kletterhilfe.
3. Fallrohre sichern: Verkleiden Sie Fallrohre mit glatten Blechen oder anderen Materialien, die das Klettern erschweren.
4. Schornsteine sichern: Installieren Sie eine Schornsteinabdeckung oder ein stabiles Gitter, um das Eindringen über den Schornstein zu verhindern.
5. Mülltonnen sichern: Verwenden Sie abschließbare Mülltonnen oder sichern Sie diese mit Gurten oder Ketten.
6. Futterquellen im Garten: Lassen Sie kein Tierfutter, Fallobst oder Essensreste im Garten liegen. Dies lockt Waschbären an.
7. Komposthaufen sichern: Verwenden Sie einen verschließbaren Schnellkomposter oder decken Sie den Komposthaufen ab.
8. Tiere nicht füttern: Vermeiden Sie es, Waschbären zu füttern, da dies ihr Verhalten verändert und sie sich an den Menschen gewöhnen.
9. Geräusche und Licht: Waschbären mögen keine Störungen. Nutzen Sie Bewegungsmelder mit Licht oder Geräuschen, um sie zu vertreiben.
10. Professionelle Hilfe: Wenn Waschbären bereits im Haus oder Garten sind und Schäden verursachen, erfolgt die Bekämpfung meist durch den Einsatz von Lebendfallen. Diese dürfen nur von jagdlich befugten Personen aufgestellt werden, die über die notwendige Sachkunde verfügen.



Foto: pexels

Bürgerinnen und Bürger, die Probleme mit Waschbären feststellen, sollten sich daher zunächst an den örtlich zuständigen Jagd- ausübungsberechtigten oder an die Untere Jagdbehörde wenden. Diese stimmen das weitere Vorgehen in Abstimmung mit Ordnungsamt und Polizei ab, um sowohl die Sicherheit als auch den Tierschutz zu gewährleisten.

Die zuständigen Jagdpächter je Revier bzw. Ortsteil und die Kontaktdaten von Dieter Rudolf Fickert, Sachkundiger Fallensteller für Waschbären, finden Sie auf der Webseite der Gemeinde unter:

<https://www.schmittten.de/leben-wohnen/service-wissenswertes/jagdgenossenschaft/>

(gs)

Heckenmüller

Elektro GmbH

Meisterbetrieb-Elektroinstallationen

Beratung • Planung
Reparatur • Verkauf • Haustechnik
Neubau/Altbau • Elektrogeräte
SAT-Antennen-Anlagen • Wärmepumpen

Buchenstrasse 3
61389 Schmittten
Telefon: 06082 - 1806
E-Mail: heckenmueller.elektro@gmx.de

Haus und Rohr/ Kanalservice Edvin

Notdienst | 24/7 erreichbar

- Kanalreinigung
- Kanalsanierung
- Rohrreinigung

- Entsorgung
- Beratung und Planung
- Wartung und Inspektion

Hessenstr. 1a • 61276 Weilrod

Telefon 06083 8809928 • Mobil 0176 22163555

E-Mail edvinhausundkanalservice@outlook.de

MEINE ZAHNÄRZTE

ZAHN+ZENTRUM

IMPLANTOLOGIE
ORALCHIRURGIE

ALLGEMEINE ZAHNMEDIZIN

KIEFERORTHOPÄDIE
KIDS & TEENS

NEUE PATIENTINNEN & PATIENTEN

HERZLICH WILLKOMMEN!

Ihre Zähne – Ihr wertvoller Begleiter im Alltag. Sie ermöglichen uns zu lachen, zu sprechen und zu genießen. Deshalb verdienen sie die beste Pflege – und genau dafür sind wir da!

Ihr Lächeln in besten Händen.

Unser erfahrenes Team aus Spezialist:innen deckt alle Bereiche der modernen Zahnmedizin ab – von Prophylaxe und ästhetischen Behandlungen über komplexe Eingriffe bis hin zur Kieferorthopädie für Kinder und Erwachsene.

Alles unter einem Dach – mit höchstem Standard.

In unserem modernen Zentrum arbeiten wir Hand in Hand für Ihre Zahngesundheit. Mit neuesten Technologien, individueller Betreuung und einem klaren Ziel: Ihre Zähne ein Leben lang zu erhalten.

Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin – wir freuen uns auf Sie!

MEINE ZÄHNE.
MEINE ZAHNÄRZTE.



JETZT ONLINE
TERMIN VEREINBAREN

BAHNHOFSTRASSE 116 • 61267 NEU-ANSPACH
WWW.MEINE-ZAHNAERZTE.DE

Die Militärpersonal-Gedenktafel und die US-

Von Wolfgang Breese (Geschichtsverein Hochtaunus e.V.)

SCHMITTEN. Wer vom Sandplacken aus den Limeswanderweg/Taunushöhenweg in Richtung Limeskastell Altes Jagdhaus läuft, passiert etwa 50 m hinter der früheren Gaststätte Tannenheim einen Felsblock am Wegesrand, an dem eine Gedenktafel befestigt ist. Was hat es damit auf sich?

Dabei handelt es sich um eine Stiftung ehemaliger US-amerikanischer Soldaten und Zivilangestellten, die während der 1980er/90er Jahre auf der Funkstation am Sandplacken – genau genommen auf dem benachbarten Kolbenberg – stationiert waren und sich für die Gastfreundschaft der Bürgerinnen und Bürger aus den umliegenden Gemeinden bedanken. Sie sammelten 3.000 Dollar für eine Bronze-tafel mit einer Danksagung in deutscher und englischer Sprache. Die in den USA hergestellte Tafel wurde an einem Felsblock befestigt, der von der Gemeinde Schmittener für diesen Zweck aufgestellt worden war. Im Juni 2006 erfolgte die Einweihung in einer halbmilitärischen Zeremonie in Anwesenheit von sieben amerikanischen Militärangehörigen, darunter Rafael Buentello aus Schmittener, Ronald Wisniewski, Neu-Anspach, dem Kreisbeigeordneten Oscar Müller und Bürgermeister Marcus Kinkel. Ranghöchster amerikanischer Vertreter war Colonel Steven J. Spano, von 1989 bis 1991 letzter Kommandeur des Kolbenberg-Standorts, dem Detachment 12, 435th Communications Group, einer Außenstelle der Rhein-Main Air Base.

Im August 2011 wurde die Kupfertafel gestohlen. Auf Initiative des Schmittener Ersten Beigeordneten Georg M. Goik fertigte die Brombacher Firma Müller & Co. eine Kunststoff-Replik der Tafel, die im März 2012 platziert werden konnte. Im vergangenen Jahr beschädigte ein Fahrzeug die Gedenktafel derart, dass erneut ein Ersatz nötig wurde. Die Gemeinde Schmittener ließ eine Verbundtafel mit dem Text von 2006 anfertigen und wiederum an dem Findling befestigen. An der Wiedereinweihung am 03.07.2025 nahmen, zusammen mit Bürgermeisterin Julia Krügers, u. a. auch die Ehefrauen der inzwischen verstorbenen Militärangehörigen Buentello und Wisniewski teil.



Wolfgang Breese vom Geschichtsverein Hochtaunus, Bürgermeisterin Julia Krügers, die Initiatorinnen Gudrun Buentello und Elke Wisniewski sowie Andrea Knebel vom Naturpark Taunus (von links) bei der Übergabe der neuen Gedenktafel am Sandplacken. | Foto: Harry Parrott

Die Gedenktafel hat folgenden Wortlaut:

Im Namen des gesamten
Militärpersonals, das seit dem
2. Weltkrieg auf diesem Berg
stationiert war, drücken wir
unsere Dankbarkeit gegenüber
den Bürgern der umliegenden
Gemeinden aus, die uns so offen
aufnahmen und unseren Aufenthalt
in Deutschland so angenehm
und unvergesslich machten.
Danke

Natürlich stellt sich die Frage, in welchem Kontext diese Erinnerungstafel zu sehen ist.

Dazu muss man sich in die Zeit des „Kalten Krieges“, also die Jahrzehnte zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und 1989 versetzen. Bei diesem globalen, geopolitischen Konflikt, geprägt von ideologischen, politischen und militärischen Spannungen, standen sich die Supermächte USA mit der NATO und die Sowjetunion mit den Warschauer Pakt-Staaten gegenüber. Ein besonderer Brennpunkt bildete die innerdeutsche Grenze zwischen

der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. Strategisch besonders gefährdet war der Bereich des sogenannten Fulda Gap, der Fulda-Lücke, da die NATO dort einen Vorstoß der Warschauer Pakt-Armeen u. a. auf das Rhein-Main-Gebiet und damit ins Zentrum Westdeutschlands befürchtete. Auf wenigen hundert Quadratkilometern standen sich mehr als 150.000 Soldaten und etwa 4.000 Kampfpanzer gegenüber. Allgemein bekannt sind im weiteren Umkreis US-amerikanische Militäreinrichtungen z. B. in Frankfurt, Heidelberg, Ramstein oder Erbenheim. Militärische Stützpunkte gab es in großer Zahl, so in der Nähe Schmittens das Camp King in Oberursel und eben die Station auf dem Taunuskamm. Dort, ganz in der Nähe des Sandplackens erhebt sich der 684 m hohe Kolbenberg, mit seinem Mast aus allen Richtungen weithin sichtbar. Verkehrsgünstig angebunden und trotzdem abgeschieden im Wald gelegen, bei gleichzeitig exponierter Höhenlage, eignete sich der Kolbenberg sehr gut als militärische Radar- und Funkstation der US-Air Force in Zeiten des Ost-West-Konflikts.

Funkstation am Sandplacken

Während sich nach dem 2. Weltkrieg im Camp King das European Command Intelligence Center befand und seit 1968 die Transportzentrale der US-Forces für ganz Westeuropa, erhielt der Kolbenberg eine andere Aufgabe: 1956/57 erfolgte der Bau einer Radarstation. Über die Station Kolbenberg konnten MGM-1 Matador-Missile, das waren die ersten Marschflugkörper mit Nuklearsprengkopf, ferngesteuert werden.

1962 errichteten die US-Streitkräfte den heute noch bestehenden, etwa 100 m hohen Gittermast als Antennenträger. Seit 1966 wurde die Station als Funkrelaisstelle verwendet und hieß offiziell „Feldberg Radio Relay Site“. Aufgabe der Kommunikationsstation war die Verbindung der US-Militärkräfte in aller Welt, aber auch der diplomatische Funkverkehr. In den frühen Jahren waren dort etwa 20 Personen stationiert. Die meisten arbeiteten im „Telephone Switching Center“.

Um 1969 und danach lag die Zahl der Einsatzkräfte sogar bei 150 Personen, darunter vor allem Kommunikationspersonal, 4 Köche in der Kantine und 5 im Verwaltungsbereich. Das Personal wohnte zu dieser Zeit noch in einer eigens errichteten Kaserne direkt auf dem Gelände.

In den 1960er Jahren erhielt die Station einen einfachen Holzzaun, in den 1970ern einen Drahtzaun. Als in den 1970er/80er Jahren die Gefahr durch terroristische Anschläge, u. a. von Gruppen wie der RAF, der „Rote Armee Fraktion“, stieg, errichteten die Amerikaner eine den Standort umfassende, 5 m hohe Betonmauer.

Die Kolbenberg-Station, die von den Amerikanern nur „Sandplacken“ genannt wurde, war seinerzeit der größte militärische Funkrelaisstandort in Europa. Eine weitere Aufgabe war über viele Jahre auch die Überwachung des Funkverkehrs im ehemaligen „Zonenrandgebiet“. Mit Blick

auf den Ost-West-Konflikt waren auch auf dieser vermeintlich abgelegenen Funkstation die Szenarien genauestens durchgeplant: Bei einem Angriff aus dem Osten blieben der Kolbenberg-Besatzung nur wenige Minuten Zeit, um die Station zu sprengen und sich ins Hinterland abzusetzen.

Die Bedeutung des Standorts lässt sich auch daran erkennen, dass nach Aussage von Ronald Wisniewski im 1. Golfkrieg 1990/91 alle Funkgespräche zwischen dem Irak und den USA über die Station am Fuße des Feldbergs liefen.

Um den gestiegenen räumlichen Anforderungen zu genügen, musste die Kaserne aufgegeben werden. Seitdem wohnten die Militärs und Zivilangestellten in der Umgebung, u. a. im Camp King, in Schmitten, in Neu-Anspach und bis

nach Grävenwiesbach. Bei der Bevölkerung der benachbarten Orte waren die Amerikaner vom Sandplacken beliebt, die sich umgekehrt in Schmitten und Umgebung wohl fühlten. Einige von ihnen heirateten deutsche Frauen und blieben auch nach dem Abzug des amerikanischen Militärs in Deutschland. Das freundschaftliche Verhältnis zwischen der deutschen Bevölkerung und den Amerikanern ist der Grund für die Anfertigung der Gedenktafel, mit der die Militärangehörigen ihren Dank an ihre früheren Gastgeber zum Ausdruck bringen.

1993 wurde die Besatzung vom Kolbenberg abgezogen. Seitdem lief die Station ferngesteuert von der Rhein-Main Airbase aus. Im Jahr 2007 endete die militärische Nutzung. Die Gebäude einschließlich der Mauer wurden 2021 abgebrochen. Geblieben ist nur der Mast, der nun von zivilen Mobilfunk- und Funkdiensten genutzt wird.

(Wolfgang Breese)



Ehemalige US-Funkstation am Sandplacken, bereitgestellt von Cold-War.de und Fulda-Gap.de | Foto: Harry Parrott, Ray Majewski, Pat Souders, Greg Lazaga, Harald Fäth

BODY & MIND KURSE

Umzug

Neuer Ort, gleiche Kurse - ab Oktober mittwochs in Niederreifenberg.

KAHA®

AROHA®

PILATES

ENTSPANNUNGSKURSE

DYNAMIC FLOW, TMX, 1:1 Trainings ...

auch NEU

Natalie & die TSG Niederreifenberg bringen **AROHA®** nach Arnoldshain.

Donnerstags 18.30 Uhr, DGH.

Für TSG-Vereinsmitglieder und Nicht-Mitglieder buchbar!

Infos zu allen Kursen unter:

www.aro-ha-schmitten.de

06082 9296218 (auch WhatsApp)

Fronleichnam auf neuem Weg

Prozession und Fest am Kirchort St. Karl Borromäus in Schmitten



Gläubige singen und beten am Alter in der Kanonenstraße. | Foto: T. Grohmann

SCHMITTEN. Fronleichnam, auch bekannt als das „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“, wird seit dem 13. Jahrhundert als Hochfest in der katholischen Kirche gefeiert. Der Name leitet sich vom mittelhochdeutschen Begriff „vronlichnam“, was so viel bedeutet wie „Leib des Herrn“, ab. Das Fest findet am zweiten Donners-

tag nach Pfingsten statt und ist vor allem durch die feierliche Prozession bekannt. Dabei wird die geweihte Hostie, die den Christus gegenwärtig macht, in einer schönen Monstranz unter einem Baldachin durch die Straßen und Felder getragen. Das macht das Fest zu einem besonderen Ereignis, bei dem der Leib und das Blut Christi im Mittelpunkt stehen.

Und so kamen auch in diesem Jahr am Fronleichnamstag Menschen aus den vier Schmittener Kirchorten St. Karl Borromäus, St. Kasimir, St. Georg und St. Johannes d.T. zusammen, um dieses Hochfest gemeinsam zu feiern. Zum ersten Mal begann die Feier nicht in der Schmittener Felsenkirche, sondern im katholischen Kindergarten Eden. Dort mit der Fei-

er des Gottesdienstes zu beginnen, hatte der Ortsausschuss St. Karl Borromäus Schmitten in Abstimmung mit der Kita-Leitung beschlossen. Die Kita ist über das ganze Jahr ein Ort lebendigen Glaubens, so dass im Turnraum mit Freude von den Kindern und Erzieherinnen ein bunter Altar aufgebaut und geschmückt wurde. Hier feierte Pfarrer Tobias Blechschmidt einen fröhlichen Gottesdienst, der die Kindergartenkinder und Kommunionkinder mit einbezog.

Nach dem Gottesdienst formierte sich die feierliche Prozession und zog mit Pfarrer Blechschmidt mit der geweihten Hostie unter dem von Vertreter der vier Kirchorte getragenen „Himmel“, begleitet von den Ministranten, den Kommunionkindern, der Musikkapelle aus Selters-Haintchen und den zahlreichen Gottesdienstbesuchern zur Kirche. Unterwegs wurde an zwei weiteren reichlich mit Blumen geschmückten Altären Station gemacht. Bei Gemüse-Wick hatten die Kommunionfamilien eine Statio zum Thema „Kommt her und esst!“ vorbereitet und am Altar gegenüber dem Kurhaus Ochs hatten Vertreterinnen des Ortsausschusses das Thema „Miteinander“ aufgegriffen. Abschluss fand die Prozession in der Kirche St. Karl Borromäus mit dem feierlichen Te Deum und dem Schlusssegen.

Rund um die Kirche und das Pfarrzentrum fand im Anschluss ein buntes Pfarrfest statt. Angeboten wurden Würstchen vom Grill, kühle Getränke, außerdem Kaffee und Kuchen, Waffeln von den Messdienern und in Teig gerollte, frittierte Bananen nach einem philippinischen Rezept aus der Partnerdiözese Bani. Es gab Kinderspiele und auch der Kirchturm durfte erkundet werden. Dies alles war nicht möglich ohne das Zutun vieler fleißiger Planer und Helfer vor und nach dem Fest, in Kooperation mit der Zivilgemeinde und der freiwilligen Feuerwehr Schmitten. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten für dieses wunderschöne Fest, das auch das Brauchtum in den Orten bewahrt und widerspiegelt.

(Ortsausschuss St. Karl Borromäus Schmitten)

**Dr. Eckerts
Gesundheits-Stützpunkt**

PATIENTENFAHRDIENST RHEIN-MAIN
Begleitung – Betreuung | Zuverlässig – Achtsam – Sorgfältig



UNSERE DIENSTLEISTUNGEN

- Fahrten in die Arztpraxis
- Krankenhausfahrten
- Fahrten zur Reha
- Fahrten zur Chemotherapie
- Fahrten zur Dialyse
- Fahrten zur Krankengymnastik
- Fahrten zu Röntgen, MRT, CT, Sonographie
- Fahrten zur Tages- und Kurzzeitpflege
- Betreuungsfahrten Pflegepauschale
- Fahrten auf Transportschein
- Fahrten zur Schule
- Fahrten für Selbstzahler
- ... und sonstige Fahrten

**Montag
bis
Sonntag**

Tel. 06081 79 09



Es tut sich was auf dem Feldberg-Plateau

Das Netzwerk „Die Feldbergerin“ übernimmt Kiosk



NIEDERREIFENBERG. Auf dem Feldberg weht frischer Wind: Der traditionsreiche Kiosk zwischen Spielplatz und Falkenhof wird saniert und erhält eine neue Bestimmung. Das Netzwerk „Die Feldbergerin“, eine Community von rund 140 Taunusfrauen, übernimmt die Fläche und schafft dort einen besonderen Treffpunkt – den Feldbergerin-Marktplatz.

„Wir möchten einen Ort schaffen, der Frauen aus der Region verbindet, inspiriert und sichtbar macht“, sagt Christine Reguigne, Kopf des Netzwerks. Die Idee: Unternehmerinnen aus dem Taunus sollen hier ihre Produkte, Dienstleistungen und Expertise präsentieren können – an ausgewählten Markttagen.

Ein Netzwerk packt an

Viele Mitglieder helfen tatkräftig bei der Renovierung mit. Der Kiosk stand lange leer, das Wetter hat Spuren hinterlassen. Jetzt wird geschliffen, gestrichen und gehämmert. „Wir wollen den alten Charme erhalten, aber alles auf einen neuen Stand bringen“, so Reguigne. Auch regionale Handwerker unterstützen das Projekt – etwa beim Wandaufbau und der Elektrik. Die Resonanz ist bereits positiv: „Viele sind neugierig und sprechen uns an, wenn wir oben am Renovieren sind“, berichtet Reguigne. Ein großer Schaukasten vor Ort wird künftig über Mitglieder und Veranstaltungen informieren. Der Marktplatz soll ein Ort der Begegnung und Inspiration werden – mitten im Herzen des Taunus.



Der Kiosk wurde mit viel Frauenpower renoviert. | Foto: Die Feldbergerin

Unternehmerinnen aus dem Netzwerk präsentieren ihre Angebote – von individuellen Produkten über Beratung bis zu kreativen Dienstleistungen.

Der Marktplatz wird künftig zu besonderen Terminen geöffnet, die auf www.die-feldbergerin.de bekannt gegeben werden. Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf kreative Vielfalt und persönliche Begegnungen freuen.

Taunusfrauenmesse im Oktober

Am 18. und 19. Oktober findet die zweite Taunusfrauenmesse in der Kronberger Stadthalle statt. Rund 100 Unternehmerinnen präsentieren sich auf 1.500 qm mit Ideen aus unterschiedlichsten Branchen. Mitmachaktionen, Gewinnspiele und kulinarische Angebote sorgen für ein lebendiges Messeerlebnis.



„Die Messe zeigt, wie vielfältig und innovativ Frauen die Region mitgestalten“, sagt Reguigne.

Der Eintritt ist frei – und wer regional einkaufen oder sich inspirieren lassen möchte, sollte sich dieses Wochenende nicht entgehen lassen. Auch Unternehmerinnen, die künftig Teil der Messe sein möchten, sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen und das Netzwerk kennenzulernen. (cr)

Mehr Infos unter
www.die-feldbergerin.de/messe

Termin vormerken:

18. & 19. Oktober
jeweils 11:00 bis 17:00 Uhr
Kronberger Stadthalle, Eintritt frei



ESSER
DRUCK & MEDIEN

**BEEINDRUCKENDE
PRINTLÖSUNGEN.**

druckerei-esser.de, 06083 959823-0

Wir sorgen dafür, dass Sie nicht frieren!

Sorgen Sie für die nasskalten Herbsttage vor - und kontrollieren Sie Ihren Heizöl-Vorrat!

Gerne erstellen wir für Sie ein unverbindliches Angebot.

- ☒ Tagesaktuelle Preise
- ☒ Lieferung in 3 - 10 Werktagen
- ☒ Lieferzeit innerhalb 2 Stunden
- ☒ Qualitativ kontrolliertes Heizöl nach DIN
- ☒ Persönlicher Kontakt

ALDIS EID

BRENNSTOFFE

06084/3321 info@eid-heizael.de www.eid-heizael.de

Zwischenstand für Schmitten

Deutsche Glasfaser informiert über den Ausbaustatus in Schmitten

SCHMITTEN. Der Glasfaserausbau in Schmitten und den umliegenden Ortsteilen befindet sich auf der Zielgeraden. Aktuell sind noch zehn Hauptverteilerpunkte (HPs) fertigzustellen. Bis Ende August sollen diese Arbeiten abgeschlossen sein – damit wären die Tiefbauarbeiten in der Region vollständig beendet. Die Umsetzung erfolgt weiterhin durch den Generalunternehmer Verne Technology GmbH.

Parallel dazu laufen die Aktivierungen der Hausanschlüsse: Rund 280 Kundinnen und Kunden warten derzeit noch auf die Inbetriebnahme ihres Glasfaseranschlusses. Die IMG BUSINESS Germany GmbH stimmt dafür Schritt für Schritt individuelle Termine ab und arbeitet die Aktivierungen kontinuierlich ab. Nach aktuellem Plan wird das gesamte Projekt bis Ende Oktober 2025 vollständig abgeschlossen sein.

Auch im Bereich der zentralen Netzverteiler (PoP) gibt es Fortschritte: Sämtliche

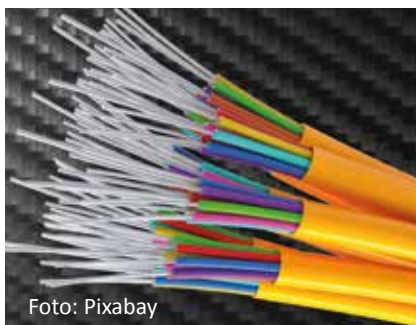


Foto: Pixabay

Pflasterarbeiten wurden inzwischen fertiggestellt und erfolgreich abgenommen.

Im Juli kam es leider zu einer großflächigen Störung, die dazu führte, dass viele Kundinnen und Kunden das Glasfasernetz vorübergehend nicht nutzen konnten. Die Identifizierung der Ursache nahm einige Zeit in Anspruch. Die zuständigen Teams haben mit Hochdruck an der Behebung gearbeitet – mittlerweile ist das Problem vollständig gelöst, und das Netz steht wieder ohne Einschränkungen zur Verfügung.

Für die entstandenen Unannehmlichkeiten entschuldigt sich Deutsche Glasfaser bei allen Betroffenen.

Mit dem Endspurt der Bauarbeiten rückt für Schmitten und seine Ortsteile das Ziel in greifbare Nähe: eine zukunftssichere und leistungsstarke Glasfaserinfrastruktur für alle, die die Region fit für die digitale Zukunft macht.

Bei dem Fachhandelspartner Kiesow Communication GmbH in Bahnhofstr. 2, 61250 Usingen erhalten Sie Informationen über Deutsche Glasfaser und die buchbaren Produkte. Diese gibt es auch online unter www.deutsche-glasfaser.de oder telefonisch unter der Service-Hotline 02861 890600. Die Service-Hotline steht auch für technische Fragen und Unterstützung zur Verfügung. Alle Fragen zum Bau beantwortet die kostenlose Deutsche Glasfaser Bau-Hotline unter 02861 89060940 montags bis freitags in der Zeit von 7 bis 18 Uhr. (Deutsche Glasfaser)

Hessens Höchstgelegener!

Schmittener Weihnachtsmarkt

Schmittener Weihnachtsmarkt 2025

Anmeldung für Standbetreiber ab sofort möglich

Anmeldung für Standbetreiber

Standbetreiber können sich ab sofort bis spätestens 17. Oktober 2025 per E-Mail an tourismus@schmitt.de unter dem Stichwort „Anmeldung Schmittener Weihnachtsmarkt 2025“ bewerben. Die Plätze sind begrenzt.

Für die Anmeldung werden folgende Angaben benötigt:

1. Verein/Institution/Gewerbebetrieb
2. Ansprechpartner (Name, Vorname)
3. Adresse
4. Mobiltelefon
5. E-Mail
6. Internetseite (optional, falls vorhanden)
7. Detailliertes Speisen- u. Getränkeangebot/Warenangebot
8. Benötigter Stromanschluss und Strombedarf (inkl. Wattangabe und Kurzbeschreibung der Geräte, z. B. 1.200 Watt, 1 Waffeleisen)
9. Datum der Anmeldung
10. Name, Vorname Antragsteller

Wenn Ihre Anmeldung bestätigt ist, bekommen Sie auch eine Einladung für die Infoveranstaltung für Aussteller, die in der ersten Novemberwoche stattfinden wird.

Der Tourismus- und Kulturverein Schmitten e.V. freut sich auf Ihre Bewerbung!

Traditionell am dritten Adventswochenende, in diesem Jahr am 13. und 14. Dezember 2025, öffnet der Schmittener Weihnachtsmarkt wieder Am Pfarrheckenfeld in Schmitten-Oberreifenberg seine Tore. Dieser besondere Weihnachtsmarkt ist für viele Gäste aus der Gemeinde und aus der Umgebung ein fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit geworden. Veranstalter ist der gemeinnützige Tourismus- und Kulturverein Schmitten e.V..

Müller+Co: 120 Jahre Handwerkskunst, Innovation und Zukunftsgeist

Mutig, menschlich, meisterlich – Tradition und Wandel spannend dokumentiert



V. l.: Julia Krügers (Bürgermeisterin Schmitten) und Lina Albrecht (Geschäftsleitung Müller+Co). | Foto: Müller+Co

BROMBACH. Seit 120 Jahren steht Müller+Co für Qualität, Innovation und Beständigkeit. 1905 gründete Wilhelm Müller in der Gemeinde Brombach, die seit 1972 zu Schmitten gehört, eine kleine Schreinerei. Bis heute ist das Unternehmen seinem Standort treu geblieben und entwickelte sich über fünf Generationen zu einem der führenden Fensterhersteller Deutschlands.

Schon früh bewies Müller+Co Pioniergeist: 1962 entschied sich das Unternehmen als einer der ersten Betriebe bundesweit für die Kunststoff-Fensterproduktion – ein mutiger Schritt, der den Weg für viele weitere Meilensteine ebnete. 1980 folgte das RAL-Gütezeichen für Fenster, 1992 der Ausbau der Fertigung, 2000 das RAL-Gütezeichen für Montage und 2008 eine umfassende Modernisierung der Produktion.

Auch in jüngerer Zeit bleibt Müller+Co seiner Innovationslinie treu. 2021 wurde die Fertigung erweitert und neugestaltet, um Mitarbeitenden modernste Arbeitsbedingungen zu bieten. Damit schafft das Unternehmen die Basis, auch künftig

höchsten Ansprüchen an Qualität und Nachhaltigkeit gerecht zu werden.

Der nächste Generationenwechsel ist bereits vorbereitet: Künftig wird Fabian Müller-Albrecht die Geschicke des Familienunternehmens mit Kompetenz, Mut und Herz weiterführen.

Zum Jubiläum hat Müller+Co eine fast 80-seitige Broschüre veröffentlicht, die die Unternehmensgeschichte von den Anfängen

bis heute lebendig und reich bebildert erzählt. Darin kommen neben Kunden, Lieferanten und Partnern auch Mitarbeitende zu Wort, die Einblicke in ihren Arbeitsalltag geben. Eine besondere Rolle spielt dabei die Gemeinde Schmitten, mit der Müller+Co seit Jahrzehnten eine vertrauensvolle und von Respekt geprägte Zusammenarbeit verbindet. Am 9. Juli 2025 bedankte sich Lina Albrecht, Geschäftsleiterin von Müller+Co, bei Schmittens Bürgermeisterin Julia Krügers für die engagierte Kooperation und überreichte ihr ein Exemplar der Jubiläumsbroschüre „120 Jahre Müller+Co“.

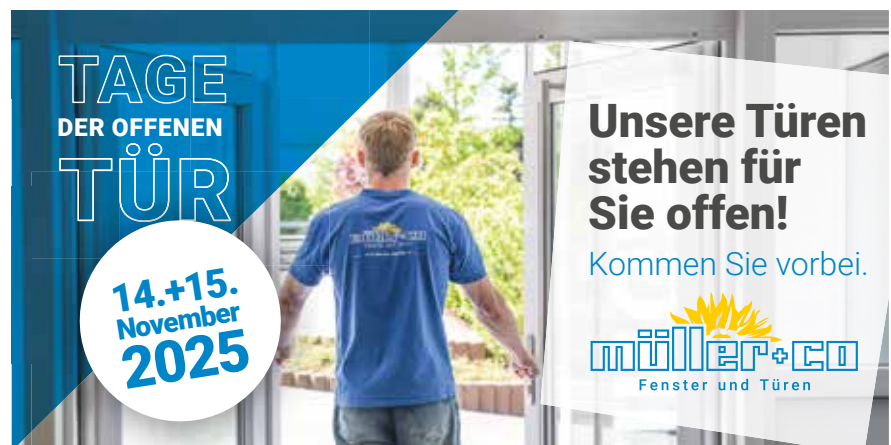


Broschüre zum 120-jährigen Bestehen.

| Foto: Müller+Co

Interessierte können die Broschüre am Hauptsitz in Brombach oder in der Niederlassung Taunusstein-Neuhof abholen sowie telefonisch oder digital anfordern.

(Müller+Co)



Vorschau auf die im November stattfindenden „Tage der offenen Tür“ bei Müller+Co.

| Grafik: Müller+Co

Terminkalender 2025

Veranstaltungen bis zum 30. November 2025

September		
20.09.2025 14:00 – 16:00 Uhr	World Cleanup Day Umpas Schmitten	Großer Feldberg im Taunus
20.09.2025 12:00 Uhr	Stadtradeln Team Schmitten fährt nach Königstein, mit dabei erster Beigeordneter Hartmut Müller + Bürgermeisterin Julia Krügers Hochtaunuskreis	Treffpunkt: 12:00 Uhr Rathaus Anmeldung nicht erforderlich
27.09.2025 08:00 – 15:00 Uhr	Ora-et-labora, Garten- & Pflegearbeiten rund um Kirche und Pfarrzent. Ortsausschuss St. Karl Borromäus Schmitten	Infos: schmitten.franziskus-klara.de, birgit.grohmann@kath-usingerland.de
28.09.2025 18:00 Uhr	Stammtisch Partnerschaftsverein Partnerschaftsverein Schmitten e.V.	Pizzeria Toni Oberreifenberg
Oktober		
05.10.2025 18:00 Uhr	Erntedank-Gottesdienst Ortsausschuss St. Karl Borromäus Schmitten	Kirche Dorfweiler Straße 2
09.10.2025 15:00 – 16:00 Uhr	Schutzfrau vor Ort – Frau Katja Jokiel-Gondek	Rathaus
09.10.2025 18:00 Uhr	Besuch des Hessischen Rundfunks mit 90 minütiger Führung Soziales Netzwerk Schmitten/Ts. e.V.	HR Frankfurt
09.10.2025 18:00 Uhr	Bürgermeisterpokalschießen Schützenverein Finsterthal-Hunoldstal e.V.	Schützenhaus Hunoldstal
11.10.2025 20:00 Uhr	Tanzabend Standard und Latein – Thema: Deutschsprachige Songs Tanzsportgemeinschaft Schmitten	DGH Arnoldshain
15.10.2025 18:00 Uhr	Bürgermeisterpokalschießen Schützenverein Finsterthal-Hunoldstal e.V.	Schützenhaus Hunoldstal
18.10. – 19.10.2025 11:00 – 17:00 Uhr	Taunusfrauenmesse Die Feldbergerinnen	Kronberger Stadthalle
19.10.2025 12:00 Uhr	Wanderung zum Stockborn Ehrenmal + Totengedenken Taunusklub 1883 Schmitten e.V.	Treffpunkt: Kirche Schmitten
19.10.2025 19:00 Uhr	LITERATUR: Andreas Pflüger stellt seinen neuen Roman „Kälter“ vor KammerMusik & Literatur am Feldberg	Brunhildensteg 30, Oberreifenberg
19.10.2025 19:15 Uhr	Mittwochskonzert in der Kronberg Academy Silbergrau Soz. Netzwerk Schmitten/Ts. e.V.	Kronberg Academy, Kronberg
20.10.2025 19:30 Uhr	Bau-, Planung- und Verkehrsausschuss, 24. Sitzung Gemeinde Schmitten im Taunus	DGH Arnoldshain
21.10.2025 19:30 Uhr	Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschuss, 28. Sitzung Gemeinde Schmitten im Taunus	DGH Arnoldshain
22.10.2025 19:30 Uhr	Umwelt-, Klima- und Wirtschaftsausschuss, 23. Sitzung Gemeinde Schmitten im Taunus	DGH Arnoldshain
23.10.2025 19:30 Uhr	Sozialausschuss, 18. Sitzung Gemeinde Schmitten im Taunus	DGH Arnoldshain
25.10.2025 19:00 Uhr	Bayerischer Abend Schützenverein Finsterthal-Hunoldstal e.V.	Schützenhaus Hunoldstal
25.10.2025 19:00 Uhr	KONZERT: Kasia Wiczorek – „The art of fusion“ von klassisch bis jazzig KammerMusik & Literatur am Feldberg	Brunhildensteg 30, Oberreifenberg
26.10.2025 18:00 Uhr	Jahreshauptversammlung Partnerschaftsverein Partnerschaftsverein Schmitten e.V.	Pizzeria Toni Oberreifenberg
November		
01.11.2025 16:00 Uhr	Konzert Hubertusmesse, Kammermusik für Jagdhörner, Waldhörner und Orgel, Musikalische Leitung: Samuel Seidenberg	Laurentiuskirche Arnoldshain
02.11.2025 11:00 Uhr	Stolpersteinverlegung für Frau Helma Hartmann Gemeinde Schmitten im Taunus	Oberdorfstraße
07.11.2025 18:00 Uhr	Gruselnacht Burg Reifenberg Burgverein Reifenberg e.V.	Burg Reifenberg
08.11.2025 10:00 – 13:00 Uhr	Frühstück mit Kino „Pastori Weilmünster“ Silbergrau Soz. Netzwerk Schmitten/Ts. e.V.	Kino Pastori Weilmünster

Weitere Termine finden Sie online unter
www.schmitten.de/kalender

November

08.11.2025 18:00 Uhr	Schlachtessen Freiwillige Feuerwehr Oberreifenberg	Fahrzeughalle Gerätehaus Schulstraße 4
09.11.2025 09:30 Uhr	Wanderung auf dem Taunus „Drei-Burgen-Weg“ Taunusklub 1883 Schmitten e.V.	Treffpunkt: Kirche Schmitten
11.11.2025 17:30 Uhr	St. Martins Umzug Burgverein Reifenberg e.V.	Start Kirche Oberreifenberg – Endpunkt Burg Reifenberg)
12.11.2025 19:30 Uhr	40. Gemeindevertretung Sitzung Gemeinde Schmitten im Taunus	DGH Arnoldshain
14. – 15.11.2025 10:00 – 18:00 Uhr	Tage der offenen Tür Müller+Co GmbH	Müller+Co GmbH, Merzhausener Straße 4-7
15.11.2025 17:00 Uhr	Konzert „Lichtblicke“ mit Instrumental-, Gesangs- und Chorbeiträgen	Methodistische Kirche Brombach, Merzhausener Str.
16.11.2025 17:00 Uhr	Zentrale Gedenkfeier zum Volkstrauertag	Kriegerdenkmal Kirche Schmitten
22.11.2025 20:00 Uhr	Tanzabend Standard und Latein – Thema: Winter/Vorweihnachtszeit Tanzsportgemeinschaft Schmitten	DGH Arnoldshain
24.11.2025 19:30 Uhr	Bau-, Planung- und Verkehrsausschuss, 25. Sitzung Gemeinde Schmitten im Taunus	DGH Arnoldshain
25.11.2025 19:30 Uhr	Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschuss, 29. Sitzung Gemeinde Schmitten im Taunus	DGH Arnoldshain
26.11.2025 19:30 Uhr	Umwelt-, Klima- und Wirtschaftsausschuss, 24. Sitzung Gemeinde Schmitten im Taunus	DGH Arnoldshain
27.11.2025 19:30 Uhr	Sozialausschuss, 19. Sitzung Gemeinde Schmitten im Taunus	DGH Arnoldshain
30.11.2025 18:00 Uhr	Stammtisch Partnerschaftsverein (Adventsfeier) Partnerschaftsverein Schmitten e.V.	Pizzeria Toni Oberreifenberg

Hinweise

Aktuelle Sitzungstermine der öffentlichen Gemeindevertretersitzungen u. Ausschüsse sind außerdem zu finden im Ratsinfosystem, auf www.schmitten.de/ratsinfosystem und in der Tagespresse.

Die Gemeinde Schmitten im Taunus übernimmt keine Garantie für die Durchführung der Veranstaltungen. Gerne füllen wir den Veranstaltungskalender und freuen uns über Ihre Hinweise.

(gs)

„Zauber der Weihnacht“

Markus Wolfahrt kommt noch einmal nach Arnoldshain

ARNOLDSHAIN. Auf Wunsch vieler Fans ist es nach drei Jahren wieder so weit. Markus Wolfahrt kommt noch einmal mit seinem stimmungsvollen „ALPYNIA Weihnachtskonzert“ in die Kirche nach Arnoldshain.

Bei diesem Adventskonzert zeigt er sich von seiner besinnlichen Seite und entführt die Zuhörer mit Flügelhorn und Trompete in eine festliche Stimmung. Natürlich singt er auch, liest Weihnachtsgeschichten oder erzählt kleine Anekdoten. Unsere schöne Laurentiuskirche bildet zusammen mit einem wundervollen Kaltfeuerwerk den passenden Rahmen.

Wir freuen uns sehr auf dieses außergewöhnliche Konzert am 5. Dezember 2025 in der Laurentiuskirche in Arnoldshain. Beginn ist um 18.30 Uhr, Einlass um 17.30 Uhr. Der Vorverkauf findet ab sofort statt unter (telefonisch) Marita Bausch-Marx 06084 3203 oder per E-Mail Katja Bausch katjabausch23@gmail.com. Die Tickets kosten im Vorverkauf 22,- € und an der Abendkasse 25,- €. Vor dem Konzert gibt es Laugengebäck und Getränke. Der Erlös kommt wieder sozialen Zwecken und der Kirche zugute.

(Katja Bausch)



Foto: Markus Wolfahrt

Erfolgreiches Deutsches Turnfest für die TSG

Vier Podestplätze auf dem Deutschen Turnfest in Leipzig

LEIPZIG. 70.000 Sportlerinnen und Sportler aus den unterschiedlichsten Wettkampfbereichen des Turnens aus ganz Deutschland und einige ausländische Gäste zog es zusammen mit ca. 10.000 Betreuern Ende Mai 2025 zum Deutschen Turnfest nach Sachsen. Alle erlebten dort viel Freude, Gemeinschaft und ein freundschaftliches Miteinander auf vielen Wettkämpfen, bei Musik und Tanz innerhalb der Turnfestfamilie. Die Leipziger Volkszeitung charakterisierte die Turnfestbesucher als tolle Leute, die Spaß an der Bewegung hätten. Auch 25 aktive Teilnehmerinnen und Teilnehmer der TSG Niederreienberg im Alter zwischen 11 und 76 Jahren führte der Weg nach Leipzig, um vor Ort das Turnfest-Feeling hautnah mitzerleben. Die Übungsleiterinnen Simone Aurich, Tanja Fleischmann und Tanja Fujita betreuten die jeweiligen Wettkampfgruppen.



Die Leichtathletikgruppe. | Foto: Karl Breitung

Geräteturnen

Natürlich stand das Geräteturnen bei diesem Turnfest im Mittelpunkt der Wettkämpfe. Erstmals nahmen Mitglieder der TSG an derartigen Wettkämpfen teil. Die Trainerin Tanja Fujita machte es ihrem Nachwuchs vor, wie man erfolgreich an den Geräten turnt. Sie errang als 2. ihrer

Altersklasse W40 eine Silbermedaille in ihrer Mehrkampfgruppe. Dazu waren Höchstpunktzahlen an jedem Gerät notwendig, denn die Konkurrenz war zahlreich. Auch der 55. Rang von Michael Müller in der M50 zeugt von turnerischem Potenzial. Wie groß die Konkurrenz in dieser Sportart ist, zeigte sich an den Plat-

zierungen der jungen Turnerinnen, die auf Rängen zwischen 803 und 1160 landeten.

Leichtathletik

Die Gruppe der Leichtathleten durften ihre Wettkämpfe gemeinsam im Stadion des Friedens durchführen. Ihre Leistungen führten sie nach den absolvierten Dreikämpfen sogar mehrfach auf das Siebertreppchen.

Den ersten Podestplatz errang Moise Schweitzer in der Gruppe der 12–13jährigen Buben, der mit 10,3 Sek. über 75 Meter und 4,72 m im Weitsprung kräftig Punkte sammelte und sich Platz 2 erkämpfte. Rang 3 schaffte Simone Aurich (W45), die ihre Stärken im Wurfbereich ausspielte. Ebenfalls einen Bronzerang erreichte Karl Breitung (M75), der nur 0,02 Punkte hinter dem Silberrang lag und der mit seinem Sprintergebnis (50 m 8,5 Sek.) den Grundstein für seinen Erfolg legte. Ebenfalls erwähnenswert sind die Ränge 6 für Jonah Möbius (M12–13) und 9 für Philipp Aurich (M14–15). Pauline Rörig, die sich zusammen mit Miljan Brauer für die Elitegruppe qualifiziert hatte, beendete ihren Wettkampf als 12. in der W12–13 und Miljan Brauer landete trotz Verletzung auf Platz 8.



Mitglieder der TSG-Turngruppe. | Foto: Karl Breitung

Niederreifenberg

Völkerball

Das Völkerballturnier wurde als „Mixed-Beach-Turnier“ auf ungewohntem Sand ausgetragen. Die TSG war mit der jüngsten Mannschaft des Turnieres angetreten und konnte bei den Jugendmannschaften immerhin 3 Spiele siegreich bestreiten. Trotz zweier Niederlagen qualifizierte sich die Mannschaft für die Endrunde. Mit viel Kampfgeist errangen sie am Ende einen achtbaren siebten Platz.

Die restlichen Platzierungen können auf der Homepage www.tsg.niederreifenberg.de eingesehen werden. Leipzig war eine Reise wert und ein unvergessliches Erlebnis für alle Teilnehmer der TSG.

(Karl Breitung)



Die Völkerballmannschaft. | Foto: Karl Breitung

Zahnarztpraxis in Niederreifenberg bleibt erhalten

Dr. med. dent. Susanne Ohl ist Nachfolgerin von Dr. med. dent. Dunja Schnell

NIEDERREIFENBERG. Zwei Monate lang war die Zahnarztpraxis von Dr. med. dent. Dunja Schnell in der Brunhildesstraße 40 in Niederreifenberg geschlossen. Seit 3. September ist dort Dr. med. dent. Susanne Ohl als Nachfolgerin zuständig für die Zahngesundheit der Patienten.

Dr. Ohl stammt aus Norddeutschland, und ist seit ihrem Staatsexamen 2007 als Zahnärztin tätig. Auf Empfehlung ihres Professors war sie zunächst beim Obergutachter und Privatdozenten Dr. Hubert Sassen in Frankfurt tätig. „Dort habe ich sehr viel dazu gelernt“, sagt sie. Weil sie dann in Hessen auch privat Wurzeln schlug, war sie danach in verschiedenen Praxen im Rhein-Man-Gebiet tätig. „Da habe ich Erfahrungen gesammelt, die das komplette Spektrum der Zahnheilkunde abdecken“, berichtet Dr. Ohl. So beherrscht sie nicht nur Zahnchirurgie, Endodontie, Paradontologie und Implantierung, sondern auch Kinder- und Narkosebehandlung. So ganz nebenbei erwähnt sie, dass sie auch ausgebildete Zahntechnikern ist. Dass Dr. Schnell aufhört, hat die neue Zahnärztin per Zufall erst erfahren, als



Frau Dr. med. dent. Susanne Ohl übernimmt die Zahnarztpraxis in Niederreifenberg. | Foto: evk

eine Patientin in der bisherigen Praxis, in der Dr. Ohl tätig war, anfragte, ob sie dort künftig behandelt werden könnte. Dr. Ohl hat sich dann umgehend mit Dr. Schnell in Verbindung gesetzt und erfahren, dass diese kaum noch damit gerechnet hat, einen Nachfolger zu finden. „Überall gibt es ein Überangebot an Veräußerern und bevorzugt werden Praxen im städtischen Bereich übernommen“, weiß Dr. Ohl. Doch weil sie mit ihrem Mann und den beiden Kindern in Glashütten wohnt, ist Niederreifenberg für sie ideal. Ganz so

schnell ging es dann doch nicht. Weil Dr. Schnell ihre Zulassung zum 30. Juni bereits zurückgegeben hat und Dr. Ohl als Vertragszahnärztin erst ab 3. September die Behandlung gesetzlich versicherter Patienten abrechnen kann, war die Praxis zwei Monate lang geschlossen. Diese Zeit hat Dr. Ohl genutzt um ihr Team zusammenzustellen. Da lange Zeit nicht klar war, ob die Praxis von Dr. Schnell überhaupt weitergeführt wird, haben sich nämlich die Vollzeitkraft und die bisherige Auszubildende beruflich anderweitig orientiert.

„Nur eine Teilzeitkraft bleibt, aber sie war rund 20 Jahre bei meiner Vorgängerin beschäftigt und kennt alle Patienten“, so die neue Zahnärztin. Neu dazu gekommen ist noch eine Vollzeitkraft und eine Teilzeitkraft für die Prophylaxe. Dr. Ohl hofft, dass alle bisherigen Patienten dieser Praxis auch weiter zu ihr zur Behandlung kommen. Telefonisch habe es schon vor der Eröffnung zahlreiche Anfragen gegeben. Auch Bürgermeisterin Julia Krügers ist froh, dass die Zahnarztpraxis erhalten bleibt.

(evk)

Viel Neues im Herzenswald Schmitten

Mit Herz und Hand für unseren Wald

SCHMITTEN. In den letzten Wochen gab es beim Herzenswald Schmitten wieder zahlreiche Aktionen, die das gemeinsame Ziel verfolgen, einen klimastabilen Mischwald für kommende Generationen zu schaffen.

Neue Herzensbäume im Frühjahr

Bereits zum vierten Mal fand der Kindertag im Bildungswald statt, organisiert in Kooperation mit der accadis International School. Rund 80 Kinder der Primary School verbrachten einen Tag im Wald und erlebten diesen als kreativen und naturnahen Lernort.

An zuvor von accadis-Studenten gepflanzten Bäumchen wurden bunt bemalte Holzherzen angebracht, Wildblumensamen ausgestreut – als Beitrag zur Biodiversität. Es entstanden Kunstwerke aus Naturmaterialien, eine kleine Brücke wurde gebaut, eine Schatzsuche durchgeführt und Bewegungsspiele sorgten für viel Freude. Der Bildungswald wurde so wieder einmal zu einem Ort des Staunens, der Naturverbundenheit und der Begeisterung.

Engagierte Unternehmen unterstützen die Waldpflege

Im Rahmen des Social Days der Süwag Energie AG engagierte sich ein Team im Herzenswald II. Unter dem Motto „Werde ein Baumretter“ wurden Schutzmaßnahmen für junge Bäume durchgeführt: Begleitvegetation wurde entfernt, Einzelschützer gegen Wildverbiss kontrolliert und erneuert. Zudem wurde der Zustand der in 2022 gepflanzten Bäume überprüft.

Von einem engagierten Team von Air Liquide wurden auf einer Fläche in der Nähe der Siegfriedstraße in Schmitten-Oberreifenberg 600 Weißtannen mit Einzelschutz ausgestattet. Und 50 motivierte Mitarbeiter der Helaba befreiten sehr viele Herzensbäume im Herzenswald 1 von störender Begleitvegetation. Wildkirschen, Wildäpfel, Wildbirnen, Esskastanien, Rosskastanien und Walnüsse zeigten dabei deutliche Fortschritte im Wachstum.



600 Bäume in Oberreifenberg durch Air Liquide gepflanzt. | Foto: bb

Digitale Unterstützung für den Waldschutz

Dank der Förderung durch die LEADER-Region Hessen ist die bestehende Herzenswald-App derzeit zur digitalen Kollaborationsplattform ausgebaut worden.

Die Anwendung ermöglicht es Interessierten, nicht nur Informationen zu Pflanzaktionen abzurufen, sondern auch eigene Baumdaten zu pflegen, Schäden zu melden, Aufgaben im Wald zu übernehmen oder sich mit anderen Freiwilligen zu vernetzen. Ziel ist es, ehrenamtliches Engagement noch besser zu koordinieren und den Schutz des Waldes digital zu begleiten.

Aktionen für den Herbst

Für den Herbst sind weitere Pflegeaktionen geplant: Drei weitere Teams der Helaba, ein Team der ING, Mitarbeitende von Schaeffler Vitesco sowie die Kirchengemeinde Heilig Geist im Taunus werden sich an Waldpflegeeinsätzen beteiligen. Bei einer Familienaktion mit Andacht sollen dabei rund 500 junge Bäume am Sandplacken mit Einzelschutz versehen werden.

Auch die Pflanzsaison im Herbst wird wieder gut gefüllt sein – mit Beteiligung u. a. von Auszubildenden der Senger Gruppe, einem Team von Here Technologies, Mitarbeitenden des Bürgerhospitals Frank-

furt sowie Radsportlern des Radklassikers Eschborn–Frankfurt. Auch die Herzenswald-Allee wird weiterwachsen – diesmal bis zum Herzenswald II.

Frühjahr 2026:

Neue Herzensbäume geplant

Für das Frühjahr 2026 werden wieder individuelle Herzensbäume angeboten. Patenschaften für eine Wildkirsche, einen Wildapfel oder eine Wildbirne können wieder gespendet und damit ein persönliches Zeichen für den Wald gesetzt werden. Die neuen Bäume werden im Bereich der Herzenswald-Allee sowie angrenzend rund um eine Aufforstungsfläche gepflanzt.

Zwischen den Herzensbäumen werden blühende Wildsträucher gesetzt – als Lebensraum für Insekten, Vögel und Kleintiere. Damit entsteht nicht nur ein optisch ansprechender, sondern auch ökologisch wertvoller Lebensraum im Taunus.

Ein Projekt, das wächst – durch Gemeinschaft

„Ob Unternehmen, Schulen, Kirchengemeinden oder Einzelpersonen: Der Herzenswald lebt von den Menschen, die sich engagieren. Allen, die mithelfen, mitgestalten, spenden oder mitanpacken, danken wir von Herzen.“

(bb)

Schmittener neues Mitglied in Kooperation Energieberatung

Kostenlose Angebote für Eigentümer zur Förderung von Energieeffizienz und Klimaschutz

SCHMITTEN. Wohngesund, warm im Winter, kühl im Sommer – und so energieeffizient wie möglich. Das sind Ansprüche an Wohnungen und Häuser, die es unter einen Hut zu bekommen gilt. Um Bürgerinnen und Bürgern unabhängig, nah und kompetent zur Seite zu stehen, bietet die Verbraucherzentrale Hessen in Kooperation mit den Kommunen Usingen, Neu-Anspach, Grävenwiesbach, Wehrheim, Weilrod und nun auch offiziell Schmittener eine Energieberatung an.

Als aktive, hessische Klimakommune hat die Gemeinde Schmittener im Taunus ihr Klimaschutzkonzept im Sommer 2024 beschlossen – inklusive des Ziels, der Bürgerschaft einen leichten Zugang zu kompetenter und unabhängiger Beratung zu schaffen. Die Schmittener Bürgermeisterin Julia Krügers freut sich nach Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit ihren Amtskollegen, dass die Bürgerinnen und Bürger in ihren Kommunen ein kostenfreies Energieberatungsangebot in Anspruch nehmen können.



Besiegeln die neue Kooperation: der Wehrheimer Hauptamtsleiter Volker Minet, Usingens Bürgermeister Steffen Wernard, Schmittens Bürgermeisterin Julia Krügers, Neu-Anspachs Bürgermeister Birger Strutz und der Erste Beigeordnete von Grävenwiesbach, Dr. Karsten Braun (von links). | Foto: Privat

Das Beratungsangebot der Kooperation:

Möchten Sie Ihr Eigenheim modernisieren, Ihre Heizung austauschen oder den Wohnkomfort erhöhen und gleichzeitig den Energieverbrauch und die Energiekosten reduzieren? Haben Sie Probleme mit Feuchte und Schimmel, Interesse an der Nutzung erneuerbarer Energien, an Fördermöglichkeiten oder Tipps zu einfachen Einsparmaßnahmen?



Dann melden Sie sich für eine kostenlose telefonische Energieberatung (45 Minuten) mit einem zertifizierten Energieberater oder einer zertifizierten Energieberaterin der Verbraucherzentrale an. Die Telefonberatungen finden jeden Dienstag in der Zeit von 14:00 bis 17:45 Uhr statt. Die Terminabstimmung und Anmeldung erfolgt für Bürgerinnen und Bürger aus Schmittener über den **Beratungsstützpunkt Weilrod**

Frau Viola Sode
(Rathaus Weilrod,
Klimaschutzmanagement)
Tel.: 06083 9509-20
E-Mail: sode@weilrod.de

Zum vereinbarten Termin ruft Sie dann jemand der drei zertifizierten Energieberater an. Das sind Frau Dipl. Ing. Marlis Teubert, Herr Dipl. Ing. Gisbert Mühle-Sorg oder Herr Dipl. Ing. Andreas Katreniok. Alle drei sind schon seit vielen Jahren in der Beratung tätig und unterstützen kompetent die Bevölkerung im Usinger Land rund um

Entscheidungen zu mehr Energieeffizienz in ihren Gebäuden. Damit Sie sich für den Termin vorbereiten können, erhalten Sie per E-Mail eine Terminbestätigung mit einer Checkliste.

Falls erforderlich, kann noch eine aufsuchende Beratung bei Ihnen zu Hause erfolgen. Dies stimmen Sie mit der Energieberaterin oder dem Energieberater während Ihres Telefontermins ab.

Für den normalerweise zu zahlenden Eigenanteil erhalten Sie in den Beratungsstützpunkten einen Gutschein des Fördervereins POWER e.V. des Hochtaunuskreises.

Klimaschutz ist Gemeinschaftsaufgabe und so sind auch Lösungsansätze in überregionaler Kooperation ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit und weniger Emissionen.

Mehr Informationen zur Kooperation finden Sie auf der Website von Neu-Anspach unter www.neu-anspach.de/Energieberatung (Pressestelle der Stadt Usingen)

KammerMusik & Literatur am Feldberg

Kulturinitiative startet in die zwölfte Saison



OBERREIFENBERG. Seit nunmehr 11 Jahren hat sich Oberreifenberg einen anerkannten Platz im kammermusikalischen Konzertgeschehen und neuerdings auch in der Literatur erarbeitet. Für mehr als 100 Veranstaltungen haben sich international renommierte Künstler auf den Weg zum Großen Feldberg gemacht und anschließend ihre Begeisterung als Empfehlung an Kollegen weitergegeben.

So reißt der Strom an hochkarätigen Bühnengästen nicht ab. Für die Saison 2025/2026 stehen bereits der Autor Andreas Pflüger, die Pianistinnen Kasia Wieczorek und Anna Khomichko, Pianist Dmitry Ablogin und das Eliot Quartett als Wiederholungstäter fest.

Ihr Debut geben der Pianist Herbert Schuch, die Klarinetistin Laura Ruiz Ferres, sowie der kroatische Bariton-Star Krešimir Stržanac mit einer „Winterreise“. Weitere neue und alte Musiker-Freunde und neue Literatur-entdeckungen sollen sich noch dazu gesellen,

sobald die herausforderndste Aufgabe erledigt ist: einen passenden Termin zu finden.

Für den Saisonauftakt am 13. September war das die einfachste Übung. Hierfür stand Gastgeberin Esther Groh nach langer Zeit wieder einmal selbst auf der Bühne. Diesmal nicht als Sängerin, sondern im literarischen Duett mit hr2-Moderator Ulrich Sonnenschein. Es ging um das Putzen in der Literatur: „(Nicht) unter den Teppich gekehrt“. Wie gut, dass die Wohnhalle nahezu teppichfrei ist und jedes Stäubchen offen herumliegt. Danach, ab 19. Oktober, gehört der professionell mit dem Literaturbesen gereinigte Mini-Saal wieder ganz den externen Gästen, und die Veranstalter Esther und Ralf Groh schlüpfen in ihre erprobten Rollen: mit professionellem Anspruch ehrenamtliche Gastgeber ihrer Musik- und Literaturfeste sein.

Das ist übrigens wörtlich zu nehmen: es sollen Feste für jedermann sein. Vorbildung? Nicht erforderlich. – Elitäre Kultur? Nicht hier. – Dresscode? Wie es euch

gefällt. – Kinder? Herzlich willkommen. – Alleine? Es kommen noch andere. – Zu müde, zu wach? Open End. – Hungrig? Buffet. – Durstig? Wein, Wasser, Eistee. Bis auf den Wein alles selbst gemacht. Alles inbegriffen. So kann und soll entspannt gefeiert werden, wenn die Musik oder die Worte verklungen sind.

Die vielen Stammgäste können es bestätigen: Mancher in der klassischen Musik eher Unbeleckte wurde schon zum begeisterten Konzertgänger, harmonisch Stuhl an Stuhl mit profunden Musikkennern. Selbst zu einem berüchtigt unzugänglichen Werk der Weltliteratur wie dem »Ulysses« von James Joyce tobte im Frühjahr der Saal – Hobby-Literaturwissenschaftler und Novizen gleichermaßen. Das macht nicht zuletzt die intime Atmosphäre der Wohnhalle mit ihrer unvergleichlichen Nähe zwischen Künstlern und Publikum. So kann man Musik und Literatur fast nur in Oberreifenberg erleben. Und gemeinsam feiern. (eg)



Zünftig feiern beim Bayerischen Abend

Mit Siegerehrung des Bürgermeisterpokalschießens



Foto: Schützenverein 1903 Finsterthal-Hunoldstal e.V.

HUNOLDSTAL. Blau-weiße Fahnen, herzhaftes Schmankehl und zünftige Blasmusik – das Schützenhaus Hunoldstal verwandelt sich am Samstag, 25. Oktober 2025 wieder in eine bayerische Feststube. Der Schützenverein Finsterthal-Hunoldstal e.V. lädt herzlich ein zum traditionellen Bayerischen Abend – einem Höhepunkt im Vereinsjahr, bei dem Geselligkeit, Musik und gutes Essen Hand in Hand gehen. Für die musikalische Unterhaltung sorgt – bereits zum fünften Mal in Folge – die Original Münchholzhäuser Blaskapelle. Mit ihrem abwechslungsreichen Repertoire aus bayerischer Blasmusik, stimmungsvollen Klassikern und modernen

Einlagen bringen die Musikerinnen und Musiker garantiert Festzeltstimmung ins Schützenhaus.

Bayerische Spezialitäten & Festbier

Passend zur Musik erwartet die Gäste eine reichhaltige Auswahl bayerischer Spezialitäten – von Weißwurst mit Brezn bis zur knusprigen Haxe ist für jeden etwas dabei. Dazu werden frisch gezapftes Festbier und weitere Getränke serviert.

Sportliches Highlight im Vorfeld

Das Bürgermeisterpokalschießen für alle Ortsvereine der Gemeinde findet an zwei Abenden statt:

- Mi., 9. Oktober 2025, ab 18:00 Uhr
 - Mi., 15. Oktober 2025, ab 18:00 Uhr
- Hier messen sich Vereine, Feuerwehren, politische Fraktionen und Clubs aus der ganzen Gemeinde in lockerer und geselliger Atmosphäre – Teamgeist und Spaß stehen dabei im Vordergrund. Auch Arbeitskolleginnen und -kollegen aus in der Gemeinde Schmittener gemeldeten Firmen können sich als Team anmelden und sind herzlich willkommen.

Siegerehrung am Festabend

Der sportliche Wettbewerb findet seinen feierlichen Abschluss am Bayerischen Abend: Im festlich geschmückten Saal werden die besten Teams ausgezeichnet. Die Siegerehrung ist jedes Jahr ein besonderer Moment, der sportlichen Ehrgeiz und Gemeinschaftsgefühl verbindet.

Termine auf einen Blick

- **Bürgermeisterpokalschießen:** Mi., 9. Oktober 2025 & Mi., 15. Oktober 2025 – jeweils ab 18:00 Uhr
- **Bayerischer Abend:** Sa., 25. Oktober 2025 – Einlass ab 18:00 Uhr, Beginn 19:00 Uhr

Der Schützenverein freut sich auf zahlreiche Gäste – ob in Tracht oder in Alltagskleidung, Hauptsache in Feierlaune. Kommen Sie vorbei, genießen Sie bayerische Lebensfreude und erleben Sie einen stimmungsvollen Abend in geselliger Runde! Alle Informationen zur Anmeldung zum Bürgermeisterpokalschießen und Eintrittskarten für den Bayerischen Abend in Kürze auf www.sv-fihu.de. (ask)

Individualität trifft Handwerk

Lasergravuren & -schnitte
Einzelstücke & Kleinserien
Veredelung von Textilien
Personalisierte Geschenke
Schilder & Dekorationen



Wandkunst & Mandalas
Merch für Vereine & Firmen
T-Shirts & Hoodies mit Druck
Saisonartikel & Accessoires
Sprühschablonen & Logos

www.roki-design.de // 0171-8351308 // roki@roki-design.de

Wenn was ist, wir sind für Sie da!



SERVICE, DER SIE SICHER WEITERBRINGT!

- Neu- und Gebrauchtwagen
- Unfall- und Glasreparaturen
- Leasing und Finanzierung
- Mietwagen
- Wartung und Instandsetzung
- Abschleppdienst
- Persönlicher Kundendienst
- TÜV-Abnahme
- Ersatzteile und Zubehör
- Klimaanlage- und Reifenservice



Auto Vest GmbH & Co KG

Brunhildestr. 8 | 61389 Schmitten-Niederreifenberg

Telefon 0 60 82 - 609 | www.auto-vest.de